

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belageemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Bezüge, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 15 Pf.) für Anzeigen mit Platzvorschritt 25 Pf. Im Restamtell kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle solchen Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 9. Januar 1912.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinrich Bartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einwendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einblendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Politische Tageschau.

Regierungswahlparole und neue Heeresvorlage.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In die kommende Woche fällt der Termin für die Hauptwahl zum Reichstag. Wir haben dargelegt, welche Grundsätze bei den Wahlen für jeden staatsreuen Mann maßgebend sein sollten. Es war nicht unsere Aufgabe, für oder wider diese oder jene bürgerliche Partei Stellung zu nehmen, worauf es ankam, war, den Blick vor Hader der Parteien hinweg auf die großen Aufgaben des kommenden Reichstages zu lenken und darauf hinzuweisen, wie sich die Sozialdemokratie zu dieser Aufgabe stellt. Ist die sozialdemokratische Partei gelegentlich auch einmal aus ihrer Negation herausgetreten, so hat sie bei dem großen Werke unserer Gesetzgebung zum Schutze der nationalen Arbeit wie zum inneren Ausbau des Reiches stets mehr oder minder erbitterter Opposition gestanden. Wollends hat sie bei allen Aufgaben zur Sicherung der Wehrhaftigkeit unseres Vaterlandes, für die auch der kommende Reichstag und wahrscheinlich schon bald einzutreten haben wird, vollständig versagt. Verhängnisvoll wäre es für die Entwicklung des Reiches, wenn die Sozialdemokratie mit ihren staatsfeindlichen Verneinungen in diesen grundlegenden Fragen jemals eine ausschlaggebende Stellung erlangen sollte. Wie also auch eine Besserung der Gegensätze unter den bürgerlichen Parteien zum Ausdruck kommen möge, so bleibt doch das eine bestehen, weder in der Hauptwahl noch in der Stichwahl kann ein in erster Zeit um die Zukunft des Vaterlandes besorgter Mann seine Stimme einem Sozialdemokraten geben.

Zur Eröffnung des Landtags.

Ebenso wie das Abgeordnetenhaus hält auch das Herrenhaus am Tage der feierlichen Eröffnung des Landtags eine Sitzung ab, in der die Wahl des Präsidiums erfolgt, und ebenso wie das Abgeordnetenhaus ist auch das Herrenhaus vor die Notwendigkeit gestellt, einen Präsidenten zu wählen, da der bisherige langjährige Präsident Frhr. v. Manteuffel eine Wiederwahl nicht annehmen will.

Die Wahl Bassermanns gefährdet?

Ein arges Mißgeschick verfolgt den anerkannten Führer der nationalliberalen Partei. Er hat nirgends eine bleibende Stätte. Zum ersten Male wählte ihn 1893 seine Vaterstadt Mannheim in den Reichstag; bei der Wahl im Jahre 1898 unterlag er gegen die Sozialdemokratie und Bassermann erhielt dafür das Mandat von Jena, wurde aber dort 1903 als Kandidat nicht mehr aufgestellt. Er ging darauf mit Glück nach Frankfurt a. D. und vertrat zuletzt den schlesischen Wahlkreis Rothenburg-Hoyerswerda. Diesmal kandidiert Bassermann im Wahlkreis Saarbrücken, aber Saarbrücken darf seit einem Jahrzehnt nicht mehr als eine Hochburg der nationalliberalen Partei angesprochen werden. Wiederholt war eine engere Wahl nötig, im Jahre 1906 siegte die Nationalliberalen nur mit 22 668 gegen 21 220 Zentrumstimmen. Wie jetzt berichtet wird, hat das Zentrum, um diesmal den Wahlsieg zu sichern, um Hilfe aus den benachbarten weit überwiegenden katholischen Wahlkreisen sich bemüht, nämlich aus Saarlouis-Merzig-Saarburg und Ottweiler-St. Wendel. Aus diesen Kreisen arbeiten einige Tausend Bergleute in den Saarbrücker Gruben, sie wohnen die Woche über in den Schlafhäusern der Grube und kehren nur zum Sonntag zu ihren meilenweit entfernt wohnenden Familien zurück. Geflücht sind diese Leute bezeugt, an dem Arbeitsort ihr Wahlrecht auszuüben und haben von dieser Befugnis teilweise schon früher Gebrauch gemacht. Das Zentrum hat aber nun die Eintragung

dieser „Wanderarbeiter“ in die Wählerlisten der Grubenorte systematisch betrieben, sodas jetzt alle ihr Wahlrecht am Arbeitsort ausüben können — wie das Zentrum hofft, zu seinen Gunsten. Es soll sich um 3500 Arbeiter dieser Art handeln. Würden sie zum größten Teil für den Zentrumskandidaten stimmen, so würde die Wahl Bassermanns als gefährdet zu betrachten sein. Allerdings sind bei der letzten Wahl auch gegen 3000 sozialdemokratische Stimmen gezählt worden, die schwerlich für das Zentrum abgegeben werden dürften, obwohl das Zentrum einen Arbeitersekretär aufgestellt hat. Jedenfalls darf man dem Ausgang dieser Wahl mit besonderem Interesse entgegensehen.

Die Liberalen in der Rheinprovinz.

Laut Nationalliberaler Korrespondenz für die Rheinprovinz sind die Einigungsverhandlungen in der Rheinprovinz zwischen den Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei gescheitert, wodurch mehrere Wahlkreise stark gefährdet werden. Die Fortschrittliche Volkspartei müsse die Verantwortung für ihre Stellungnahme tragen, wenn die Wahlen im Rheinland für den Liberalismus keinen Erfolg bringen würden. Auch die Vorschläge des Vorsitzenden des Hansabundes, Geheimrat Nießer, der im letzten Augenblick vermittelnd eingriff, hatten bei der Fortschrittlichen Volkspartei kein williges Ohr gefunden. Die „Nationalliberale Korrespondenz“ erklärt, es könne ruhig hierüber gesprochen werden, da Professor Schlößmann den dringenden Wunsch der an der Besprechung mit Nießer beteiligten Herren, sie streng geheim zu halten, nicht beachtet und in öffentlicher Versammlung in Kreuznach seine Kundgebung habe.

Als Stichwahltermin

für die Reichstagswahlen im Königreich Sachsen ist der 20. Januar in Aussicht genommen. Für Elsaß-Lothringen ist der Termin der Stichwahl auf den 22. Januar festgesetzt worden.

Der Papst

empfangt eine Abordnung des Verbandes der deutschen katholischen Arbeitervereine, die mit einer Fahne erschienen war und sich aus ungefähr 160 Arbeitern zusammensetzte. Die Abordnung wurde dem Papst durch den Monsignore de Baal und den Vorsitzenden des deutschen Arbeitervereins in Rom, Zimmermann, vorgestellt. Der Papst forderte die Abordnung auf, in ihren Bestrebungen fortzufahren und erteilte ihr den Segen.

Frankzösische Volkspende für das Militärflugwesen.

Auf Anregung des Gemeinderats von St. Germain-du-Bois-Devrouse (Dep. Saône-et-Loire) wird beabsichtigt, sämtliche 36 000 Gemeinden Frankreichs aufzufordern für das Militärflugwesen Frankreichs alljährlich einen ihrer Einwohnerzahl entsprechenden Beitrag zu leisten. Der Gesamtertrag dieser Spende wird auf 4 Millionen Francs veranschlagt.

Der tote Punkt

der spanisch-französischen Verhandlungen. Zu den spanisch-französischen Marokko-Verhandlungen meldet die „Polit. Korresp.“ aus Paris, man mache dort an amtlichen Stellen durchaus kein Hehl daraus, daß die Verhandlungen sich in einem sehr ungünstigen Stande befinden. Das Madrider Kabinett habe gegenüber den französischen Vorschlägen Veränderungen beantragt, die sich von diesen sehr weit entfernten. — Auf demselben Ton sind die Meldungen aus Madrid gestimmt. Eine Pariser Zeitung meldet aus Madrid, der Minister des Äußeren habe in dem unter Vorbehalt des Königs abgehaltenen spanischen Ministerrat die Forderungen Frankreichs als unannehmbar bezeichnet, doch sei die amtliche Antwort Spaniens auf die neuen

französischen Vorschläge noch nicht erfolgt und werde noch einige Tage auf sich warten lassen. Der „Temps“ erklärt, die spanische Regierung habe eine Haltung angenommen, welche die Verhandlung schwierig gestalten werde. Sie beharre darauf, daß Spanien in seiner Zone dieselbe Stellung habe wie Frankreich in der seinigen. Sie verlange die Aufrechterhaltung der Besetzung von Larraoch und Ekfar und weigere sich, in der Südzone einen Küstenschutz abzutreten, der irgendwie mit den kanarischen Inseln in bezug stehe. Unter solchen Umständen müsse man sich fragen, was überhaupt noch Gegenstand der Verhandlungen bilde und welche Entschädigung Spanien den Franzosen anbieten könne. — Das ministerielle Blatt „Mañana“ versichert, der Tag sei nahe, an dem jede Verhandlung unmöglich sein werde, wenn Frankreich weiter darauf bestehe, allein das Protektorat für Marokko auszuüben.

Von der englischen Kriegsmarine.

Ein Memorandum der Admiralität kündigt die unmittelbare Bildung eines Marinekriegsstabes an, der sich aus drei Abteilungen zusammensetzen wird. Konteradmiral Troubridge wurde zum ersten Chef des Marinekriegsstabes ernannt.

Ein bulgarischer Desperado,

Mitglied der sich Rote Hand benennenden revolutionären bulgarischen Vereinigung, drang wie die „Rödl. Ztg.“ meldet, in Köprülü ins Klublokal des Komitees für Einheit und Fortschritt ein und tötete vier Personen durch Revolvergeschüsse, worauf auch der Bulgare erschossen wurde.

Türkisch-bulgarische Zwistigkeiten.

Wie die türkischen Blätter melden, hat die Pforte ihre Berichterstatter beauftragt, die Klagen der bulgarischen Regierung gegen die türkischen Behörden anlässlich der Unruhen in Jitlip zurückzuweisen, gleichzeitig die Aufmerksamkeit der Mächte auf das Treiben des mazedonisch-bulgarischen Komitees zu richten und die Absicht der Pforte mitzuteilen, baldigt die Ruhe in Mazedonien herzustellen. — Ein neuerliches Communiqué über die Ereignisse in Jitlip stellt fest, daß dank dem Eingreifen des Kaimakams und der Offiziere die Ruhe wiederhergestellt ist.

Die türkische Kammer

setzte am Sonnabend die Diskussion über den Artikel 35 fort. Die Sitzung verlief ruhig. Zwei Deputierte von der Opposition wandten sich in langen Ausführungen gegen die Abänderung, die unangebracht sei und nur den Zweck habe, die Auflösung der Kammer herbeizuführen, um den Jungtürken die Aufrechterhaltung ihrer Machtstellung zu sichern. Der Unterrichtsminister entgegnete im Namen der Regierung. — Der Großwesir, der immer noch krank ist, wohnte der Sitzung nicht bei.

Von den Kämpfen in Marokko.

Das Befinden des spanischen Generals Ros, der in den Kämpfen bei Melilla am 27. Dezember eine schwere Schußwunde im Genick erhalten hatte, ist befriedigend. Es ist den Ärzten gelungen die Kugel auf operativem Wege zu entfernen.

Die Pest in Marokko.

Wie aus Casablanca gemeldet wird, er suchte der Balcha des Zemmur Stammes die französische Militärbehörde des Postens von Sidli Ali um Beistand zur Bekämpfung der unter den Leuten des Dulalastammes ausgebrochenen Pest.

Die Revolution in Ecuador

macht Fortschritte. Die Revolutionäre haben die Hafen der Provinzen Esmeraldas und Guayas besetzt. Die Regierung erklärte daraufhin diese Häfen als für den Einfuhr- und Ausfuhrhandel geschlossen.

Deutschlands Vertretung in Guatemala.

Nach offiziöser Mitteilung wird der zurzeit in Deutschland weilende Gesandte in Adis Abeba Dr. Scheller-Steinmark den Gesandten Dr. v. Buch in Guatemala während dessen Beurlaubung vertreten. Dr. Scheller tritt schon in nächster Zeit die Ausreise nach Guatemala an. Durch Entsendung eines älteren, geschäftskundigen Gesandten zur Wahrnehmung der deutschen Interessen während der Abwesenheit unseres ständigen Vertreters in Guatemala wird den Wünschen der dortigen Deutschen entsprochen, für die zumteil erhebliche Reklamationen zu vertreten sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Januar 1912.

— Se. Majestät der Kaiser nahm Freitag Abend an dem Diner beim Minister des Innern von Dallwitz für die Oberpräsidenten teil. Zur Frühstückstafel am Sonnabend im Berliner Schloß waren geladen Reichsminister Graf Wolff-Metternich und Gesandter von Treutler. Sonnabend Vormittag hörte der Kaiser die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts von Tirpitz und des Chefs des Marinekabinetts von Müller.

— Der Kaiser hat sich bei der am Sonnabend zu Schloß bei Lauterbach in Hessen stattgefundenen Beisitzung des verstorbenen Erbgrafen Karl v. Schlick gen. v. Goerz durch seinen Generaladjutanten, General der Kavallerie v. Scholl, vertreten lassen.

— Die Oberpräsidenten der preussischen Provinzen sind zu den regelmäßig in den ersten Tagen eines neuen Jahres stattfindenden Besprechungen mit dem Minister des Innern am Freitag in Berlin eingetroffen.

— Der Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Caspar erhielt den Charakter als Wirkl. Geh. Rat mit dem Prädikat Excellenz.

— Die Nachricht, der frühere Staatssekretär v. Lindquist wollte dauernd nach Südtirol übersiedeln, wird dementiert.

— Die überseeische Auswanderung über Hamburg betrug im abgelaufenen Jahre 86 895 Personen, gegen 118 131 Personen im Jahre 1910. Die Auswanderung im Dezember ist mit 7586 Personen um rund 3000 Personen hinter der Auswanderung im November zurückgeblieben, sie hielt sich aber auf der Höhe des Dezember 1910. Das Jahr 1911 hat somit einen Rückgang der Auswanderung über Hamburg um 31 236 Personen gebracht.

— Die Schuldeputation von Berlin-Schöneberg hat beschlossen, den Esperanto-Unterricht in allen Schulen einzuführen.

— Das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche ist gemeldet vom Schlachthofe zu Frankfurt a. M. am 5. Januar.

Breslau, 7. Januar. Der frühere Generalstaatsanwalt Dr. Jendiel ist gestern Nachmittag in Oberrigge gestorben.

Ausland.

Belgrad, 6. Januar. Der Vizepräsident des Staatsrats und frühere Ministerpräsident Wellmirowitsch ist gestorben.

Arbeiterbewegung.

Der Streik der Lithographen und Stein drucker. Der Ende September ausgebrochene Streik der Lithographen und Stein drucker, der insgesamt 4600 Personen umfaßt, dauert fort. Einigungsverhandlungen, die mit den Arbeitgebern stattfanden, scheiterten an der Neuregelung der Arbeitszeit. Während die Arbeitnehmer 51 Stunden wöchentlich tätig sein wollen, verlangen die Arbeitgeber, daß die Arbeitszeit auf 53 Stunden festgesetzt wird. Der Verband der Arbeitnehmer hat den Streikenden und Ausgesperrten in diesem Monat außer der üblichen Streikunterstützung noch eine

Mietsentzückung von 6 Mark für Ledige und 15 Mark für Verheiratete ausbezahlt.

Zum Zustand der belgischen Bergarbeiter. Ein Vertreter der Grubenbesitzer der Borinage erklärte am Sonnabend dem Gouverneur der Provinz Hennegau, daß die Grubenbesitzer nur auf eine Lohnzahlung an jedem zweiten Sonnabend eingehen können, daß sie es aber ablehnen, Lohnvorschuße zu geben. Durch diese Erklärung ist die Situation nicht verbessert worden. — Die Delegierten der Bergarbeiter der Borinage erklärten Sonnabend Abend, daß sie auf der Forderung achtztägiger Lohnzahlung beharren.

Der italienisch-türkische Krieg.

In Konstantinopel ist von einem Rundschreiben des Großwesirs, in dem er die Überzeugung von einem baldigen Abschluß des Friedens ausdrückt, nichts bekannt. Das Rundschreiben des Großwesirs vom 2. d. Mts., in dem er den Provinzbehörden seine Ernennung mitteilte, enthält nur die üblichen Rückschlüsse in bezug auf die gute Erledigung der Geschäfte sowie die Aufrechterhaltung der Ruhe und des guten Einvernehmens aller Elemente der Bevölkerung. — Ein offizielles Communiqué der türkischen Regierung stellt fest, daß die in tendenzloser Weise verbreiteten Gerüchte über die Abfertigung eines Friedensschlusses jeder Grundlage entbehren. Die Worte habe keinerlei Verhandlungen angebahnt und auch keine europäische Kanäle angeht, der heroischen Verteidigung der ottomanischen Kämpfer und der militärischen Lage daraufhin sonderbar. Die Meinung der amtlichen Kreise und des ottomanischen Volkes gehe dahin, daß auf der Grundlage der italienischen Ansprüche von Frieden keine Rede sein könne. — „Tanin“ wird eine vom Minister des Auswärtigen ausgehende Veröffentlichung bringen, in der die Gerüchte über einen Friedensschluß als unrichtig bezeichnet werden, der unter den gegenwärtigen Umständen unmöglich sei.

Aus Tripolis meldet die „Agenzia Stefani“ Freitag gegen Mittag rücken Scharen von Arabern zusammen mit regulären türkischen Truppen auf Ajnara vor, zogen sich jedoch infolge des Artilleriefeuers der Italiener zurück.

Am Sonnabend hat eine Erkundungsabteilung der Kavallerie festgestellt, daß das Land in einem Umkreise von acht Kilometer von Ajnara vom Feinde geräumt ist. In Benghali war die Lage am 5. Januar unverändert. Bei Derna wurden am 6. Januar auf die im Bau befindlichen Festungswerke einige Schiffe abgegeben, die jedoch wirkungslos waren.

Die „Agenzia Stefani“ bezieht die Nachricht eines Wiener Blattes, daß am 1. Januar bei Derna ein Kampf stattgefunden und mit einem verlustreichen Rückzug der Italiener geendet habe, als völlig unrichtig. Seit dem 27. Dezember habe kein Zusammenstoß bei Derna stattgefunden.

Zur Lage in China.

In der Provinz Szechuan geht es wild zu. In Peking sind die Konfuziuskulten aus Furchung begeben, daß der größte Anführer in Tsingtau (Szechuan) herrsche. Der Bizelektische Liangorenge stiftete in den Yamen, wurde dort am 20. Dezember gefangen genommen und hingerichtet. Ein ähnliches Schicksal traf den kaiserlichen General Yen. 140 Ausländer haben am Donnerstag Tschungking verlassen.

48 Europäer und 18 Japaner sind unter starker republikanischer Bedeckung aus Sian in Hankau eingetroffen. Hankau ist jetzt vollständig geräumt. Man glaubt, daß die Kaiserlichen nach Peking zurückgehen, da berichtet wird, daß die Republikaner die Absicht haben, den allgemeinen ormanisch nach Norden anzutreten.

Die Mächte haben am Sonnabend in Übereinstimmung mit dem jüngst gefaßten Plan die Bahnlinie von Peking nach der See besetzen lassen. Die in Peking wohnenden Ausländer begrüßen diese Maßnahme mit Genugtuung.

Amerikanische Truppen nach China. Wie das Reutersche Bureau aus Manila meldet, wird das 15. amerikanische Infanterieregiment bereitgehalten, um nach China abzugehen.

Provinzialnachrichten.

Culmburg, 7. Januar. (Die Vereinigung der deutschen Katholiken „Conflantia“) veranstaltete gestern im deutschen Vereinshaus eine Weihnachtsfeier. Oberlehrer Dr. Lammers hielt eine Ansprache. Am Schluß fand eine Besichtigung der Mitglieder durch Knecht Ruprecht und eine Verlosung von Geschenken statt.

Schnee, 7. Januar (Verkehrsdienst.) Justizrat Schlegel, der deutsche Reichstagskandidat, stellte sich am Sonnabend im besagten Gesellschaftshaus den Wählern vor. — Welcher Wernitz, der bekannte Steuererweigerer von Nidwan, wurde unter großem Polizeiangebot festgenommen und dem Krankenhaus in Briesen zugeführt. Er drohte in letzter Zeit nicht nur den Steuerboten, sondern alle männlichen Personen, die sich seinem Gehör näherten, mit Art und Spaten. Er wird in eine Irrenanstalt aufgenommen werden. — Welcher Hermann Rohls in Siegfriedsdorf hat sein Grundstück an den Besitzer John Gustav Thombs verkauft.

Hollabrunn, 8. Januar. (Abfahrsfeier.) Wie wir bereits am Sonnabend berichteten, ist der Hauptlehrer Knechtel, der 30 Jahre lang als Lehrer in Schloß Golan gewirkt, in den Ruhestand getreten. Da derselbe seinen Wohnsitz nach Thorn verlegt, so sind ihm zu Ehren verschiedene Abschiedsfeiern veranstaltet worden, da er in verschiedenen Vereinen als Vorstandsmitglied eine hervorragende Tätigkeit ausgeübt hat. Die letzte Abschiedsfeier veranstaltete am gestrigen Sonntag ihm der Kriegerverein im Vereinslokal, wo sich etwa 130 Kameraden zum Abschied versammelten. Der 1. Vorsitz, Herr Kassenrentant Wolf, feierte die Verdienste des Scheidenden am den Kriegerverein, in dem er 12 Jahre lang das Amt eines stellvertretenden Vorsitzenden bekleidet hatte. Er überreichte ihm einen hübsch ausgestatteten Ehrenbrief, wonach Herr Knechtel zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt ist. Dieser dankte in bewegten Worten für die zahlreichen Ehrungen, die ihm gezeigt haben, wie fest er in dem Boden von Hollabrunn verwurzelt habe. Herr Lehrer Wolf feierte in verebten Worten die Frau Knechtel, die 30 Jahre als „gütige Schloßfee“ in der ehrenwürdigen Ruine der Ordensburg gewirkt hat. Von den vielen Darbietungen, durch die die Feier verschönt wurde, sind besonders die Witzspiele zu erwähnen, die ein Kamerad von der Steiner in entzückender Weise zum besten gab.

Briesen, 7. Januar. (Verkehrsdienst.) In der gestrigen Mitgliederversammlung des Turnvereins er-

stattete der Vorsitzende Gymnasialdirektor Dr. Semme den Jahresbericht. Dem Verein gehören im ganzen 183 Personen, darunter 46 Damen und 85 männliche Jugendliche an. Hinsichtlich 62 männliche und 85 weibliche Turner. Die Kasse weist 931 Mark Einnahme und 777 Mark Ausgabe nach. Das Winterfest soll am 2. März stattfinden. Der Verein trat mit einem Jahresbeitrage von 10 Mark dem Verschönerungsverein bei. Manneffeiler Manja hier hat die Ausarbeitung des Projekts für das Kreis-Siechenhaus übernommen. — Lehrer Szepanski in Lobeda hat sein Grundstück für 10 000 Mark an Sattlermeister Filarski verkauft.

W Aus der Culmer Stadtniederung, 7. Januar. (Der Flottenverleih) der Ortsgruppe Neugut hielt gestern seine diesjährige Generalversammlung im Vereinslokal in Neugut ab. Der Besuch betrug 40 Prozent der Mitglieder. Im Vereinsjahre haben zwei außerordentliche, eine ordentliche und eine Generaterversammlung stattgefunden. Die Einnahme betrug 177 Mark, die Ausgabe 163 Mark. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt: Jander-Neufuß Vorsitz, Nawrogt-Oberausmaß Geschäftsführer und Lonn-Oberausmaß Kassierer. Beschlossen wurde, den Geburtstag Sr. Majestät am 3. Februar d. Js. im Vereinslokal zu feiern durch Festansprache, Theater und Tanz. Der Verein hat 72 Mitglieder.

Freystadt, 7. Dezember. (Lehrerverein. Schulbau.) Der Lehrerverein Freystadt und Umgegend hielt gestern seine Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden gewählt: Lehrer Dooge Vorsitz, Lehrer Schmudalla Kassierer, Lehrer Heese Schriftführer. Dem Verein gehören 17 Mitglieder an. Lehrer Schmudalla hielt einen Vortrag über das Thema „Lernen unsere Schüler lernen?“ Die nächste Sitzung findet in Form eines Familienabends statt. — Die Regierung will veranlassen, daß die hiesige Stadtschule mit einem Kofenanbau von 90 000 Mark neu gebaut werden soll. Mit dem Bau soll im Herbst begonnen werden, sobald die Schule 1914 bezogen werden kann. Die Regierung ist bereit, die Hälfte der Baukosten herzugeben. Die Stadtschule wird mit der Stadtschule vereinigt und das alte Gebäude wird zur Rektorwohnung hergerichtet. Die Stadt hat sich hierüber bis zum 1. März zu erklären.

St. Cyprian, 7. Januar. (Die hiesige Krieger-Sanitätskolonne vom Roten Kreuz) veranstaltete gestern einen Unterhaltungsabend. Von Fräulein Mertens wurde ein Prolog recht wirkungsvoll vorgetragen, dann wurden folgende lebende Bilder gestellt: „Germania, der deutschen Siegesgöttin“, „Des Kriegers Sehnsuchtsraum“, „Dahem in stiller Nacht“, „Zum Sturm gehts“ und „Huldigung der Kaiserin“, die von Fräulein Thielmann erläutert wurden. Darauf folgte das Theaterstück „Durch die Sanitätskolonne“. Der Ertrag des Abends soll zur Beschaffung sanitärer Ausrüstungsgegenstände Verwendung finden. Mit diesen Gegenständen soll die demnächst hier zu errichtende Unfallstation ausgerüstet werden.

Marienwerder, 6. Januar. (Eine nicht allfällige Adresse an den Kaiser) weist ein Brief auf, der in der Druckschrift „im Bezirk Marienwerder“ aufgegeben worden ist. Sie lautet druckmäßig: „Kein Kaiser Wladimir Zweite Keines ist in meinstlich in Berlin“. Der Brief ist von der Post natürlich weiterbefördert, aber von ausländischer Stelle auf dem Postweg wieder zurückgefordert worden, um bezüglich des Briefstellers, denn um einen solchen dürfte es sich handeln, nähere Erhebungen anzustellen.

Danzig, 6. Januar. (Verkehrsdienst.) Der Kronprinz hat, wie aus Jansbrud gemeldet wird, den Pachtvertrag für sein Jagdgebiet im Bregener Wald auf zehn Jahre erneuert. Dies wird im Tale mit Freuden begrüßt, weil der Kronprinz nicht nur alljährlich Spenden, sondern auch das Fleisch des erlegten Wildes an die Armen verteilen ließ. Das Jagdgebiet im kleinen Walser-tale hat der Kronprinz aufgegeben. — Der auf dem Holm belegene Teil der ostpreussischen Stahlwerke, der von der Firma F. Romnik in Elbing erworben worden ist, soll nicht mehr als Stahlwerk in Betrieb genommen werden. Es sind deshalb die Ofen, die Generatoranlage, der Gießereiwagen, die Coquillen, die Walzenstraße, die Walzenzugmaschine, die Walzen verkauft worden. Mit ihrem Abbruch ist begonnen worden. Nur die Maschinen und Kessel der großen elektrischen Zentrale bleiben im Besitz der Firma. Die modernen Werkstätten sollen zur Fabrikation von Automobilen Verwendung finden. — Im Jahre 1906 erhielt die Danziger Marinewerft den letzten Auftrag zur Bauausführung eines Kreuzers, indem das staltliche Establishment die „Guden“ als „Ersatz Pfeil“ auf Stapel zu legen hatte, die sie im Laufe des Jahres 1909 abfertigte. Seitdem ist die Werft mit im Flottenausbau nur noch mit der Fertigstellung von Unseebooten beauftragt worden, den sie jedem Jahr in größerem Umfang aufnahm. Um das bewirken zu können, sind auf der Werft verschiedene Anlagen geschaffen worden; zu zuletzt der Bau einer Unterseebootsauf- und Abtriebsleiste, die sich für die Instandsetzungen, die Reparaturen usw. an den Unterseebooten bestens bewährt hat. Auch für die Zukunft soll die Danziger Marinewerft vor allem in ihrer Neubaufähigkeit mit der Fertigstellung von Untersee- und Tauchbooten beauftragt werden, so daß sie sich mehr und mehr zu einer Spezialwerft für die Unterseeboote gestalten wird. Um dies erreichen zu können, sind auf der Werft noch weitere Anlagen für Unterseebootzwecke zu schaffen, mit deren Bauausführung im neuen Jahr begonnen werden wird. Die Zahl der Unterseeboote bedingt jetzt die Bereithheit eines zweiten Dock- und Hebebeckens für die Unterseeboote, um die Tätigkeit des „Bulau“ zu entlasten, zumal dieses eine vorhandene Dock- und Hebebeckens für die Unterseeboote bisher gleichzeitig auch noch den Lehrzwecken der Unterseebootenschule dienen mußte.

Prast, 5. Januar. (Einen kradlichen Tod) erlitt vorgestern der Arbeiter Wandte von hier. Er war bei der hiesigen Zementsteinfabrik Drenkhahn u. Sudhop beschäftigt. Beim Verladen von Waren wurde er von einem Waggon gegen die Laderampe gedrückt. Die schweren inneren Verletzungen, die er sich dabei zuzog, hatten seinen sofortigen Tod zur Folge.

Neustadt, 4. Januar. (Herr Schulrat Schmidt) trat am 1. Januar in sein 80. Lebensjahr. Obgleich der alte Herr in seinem Leben so manche trübe Stunde erlebt hat, ist er doch körperlich wie geistig noch frisch und rüstig. Eine Reihe von Jahren gehörte er auch der Stadter-

ordnenderversammlung an. Von den vielen Freunden des alten Herrn, ehemaligen Seminarlehrern und Lehrern seiner früheren Schulpflegschaften, die Hr. Stargard und Harthaus, ließen zu dem Ehrentage zahlreiche Glückwünsche ein.

Frauenburg, 6. Januar. (Bischof Augustinus Brandau von Ermland) begeht in diesem Jahre sein silbernes Priesterjubiläum.

Löben, 3. Januar. (Ein Opfer des Alkohols) ist der in Piegaken bedienstete 32 Jahre alte Knecht Siemanski geworden. Er betrank sich bei einer Weihnachtsfeier derart, daß er auf dem Heimwege in einen Bruch geriet, wo er als Leiche gefunden wurde.

Posen, 6. Januar. (Der neue Posener Stadtschulrat.) Der hiesige Kreisinspektor Dr. Theodor Krausbauer in Breschen, hat sein hiesiges Amt mit Beginn des neuen Jahres übernommen. Er lebt im 54. Lebensjahre und ist als pädagogischer Schriftsteller in weiten Kreisen bekannt.

Aus der Provinz Posen, 6. Januar. (Des Schwinders Ende.) Der frühere Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes in Samter Paul Bebel, der schon viele Schuldweihen verübt, und zuletzt durch falsche Papiere eine Stellung als Betriebsleiter der Gasanstalt Sohrau in Oberstetten erlangt hatte, wo er neue Schuldweihen machte, ist jetzt von der Ratiborer Strafkammer zu 5 Jahren Zuchthaus und 450 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Kempen i. P., 3. Januar. (Todesfall.) Nach langem Leiden starb hier heute früh der Stadtrat und Stadthalter Baumeister Otto Weber im Alter von 73 Jahren.

Reichstagswahl am 12. Januar.

Im Wahlkreis Thorn-Culm-Briesen ist deutscher Kompromißkandidat Justizrat Schle-Thorn. Deutsche Kompromißkandidaten sind ferner in den nachstehenden Wahlkreisen:

Brandenburg-Strasburg: der bisherige Abgeordnete Sieg-Siegruh.

Böbau-Strasburg: Piarrer Jörn-Bellshöw, Schwyz: Randra von Halem.

Deutsch-Brandenburg: Freiherr von Camp, **Stahm-Marienwerder:** Gutsbehrer Karl Witt Klein Nebrau.

Volksnachrichten.

Thorn, 8. Januar 1912. — (Der gestrige Sonntag) hat nun endlich einen Hauch norwegischen oder richtiger schwedischen Winters gebracht, wie wir ihn in letzter Zeit immer erst einige Zeit nach Neujahr zu spüren bekommen. Der Sonntag Morgen überlachte uns mit 12 Grad Kälte, die durch eine frühe Brise noch schneidender wurde, jedoch schon das Feuer der Jugend dazu gehörte, im Freien auszuhalten. Da der am Donnerstag gefallene Schnee auf den Feldern drängen noch nicht ganz geschmolzen und nun gehärtet war, jedoch er wie Metallspäne unter den Sohlen knirschte, und alle stehenden Gewässer und selbst schon die Ränder der Weichsel in Fehlschlagen waren, so bot die Landschaft einen vollwintertlichen Anblick. Die schneidende Kälte hielt die Jugend nicht ab, in den Bäderbergen mit 70 Schlitten sich dem lang ersehnten Rodelpartys hinzugeben oder auf dem Wilhelmplatz Fußball zu spielen, wie man denn überhaupt unserer Jugend nachahmen muß, daß sie Hitze und Kälte im Interesse eines idealen Zweckes geduldig und mutig erträgt. Heute, wo die Temperatur auf 7 Grad herabgegangen, ist zu dem winterlichen Bilde noch der neue Zug des Eisgangs auf der Weichsel getreten, ein großartiges Schauspiel, das jedes Thorners Herz erfreut, so oft er es wiedersehnt. Recht sehr zu wünschen ist, daß die Kälte noch einige Tage andauert, was zu erwarten, da Archangel heute noch 29 Grad, Saporanda 15 Grad unter Null hat. Denn der Winter ist uns das Weihnachtsgeschenk schuldig geblieben, das zu unserem Wohlfinden im Hochsommer sehr beiträgt: das Eis. Da die Eisdecke gestern schon über einen halben Fuß stark war, so wird ja wohl die Ernte des Winters bald in die Scheuern der Brauer eingetragener werden können und 1911/12 nicht auch in bezug der Eiserte ein Trodenjahr sein.

— (Hauptversammlung des Turnvereins Thorn.) Am Freitag, den 5. d. Mts. hielt der Turnverein Thorn, e. V., unter dem Vorsitz des Ehrenvorsitzenden Herrn Prof. Boetke seine Jahresversammlung im Artushof ab. Den Jahresberichten der Turnratsmitglieder ist zu entnehmen, daß der Verein auf das verfloßene Jahr mit Befriedigung zurückblicken kann. Die wichtigsten Ereignisse waren das 50jährige Jubiläum des Kreises 1 in Elbing-Cadinen, bei welcher Gelegenheit der Ehrenvorsitz, Professor Boetke, durch die Verleihung des Roten Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife ausgezeichnet wurde, dann die hundertjährige Jubelfeier verbunden mit der Einweihung der neuen städtischen Jahn-Turnhalle. Bei dem Säuhturnen anlässlich der Jahrsfeier und Hallenweihung wirkte zum ersten Male auch die Frauenabteilung mit. Beim Gaurunfest mit Gaurunen in Culm am 25. Juni beteiligte sich der Verein mit 17 Mann. Von den drei Wettturnen der 1. Stufe ging Gehrke als 2. Sieger hervor und Kucharski erhielt eine Anerkennung. Von den Wettturnen der 2. Stufe ging Rosol als 4. Sieger hervor und Berg 2 erhielt eine Anerkennung. Am Kreisjubiläum in Elbing-Cadinen beteiligte sich der Verein mit 6 Mann. Beim vollständigen Wettturnen in Cadinen errang Weding den 10. und Kucharski den 12. Ehrenrang. Beim Gau- und Spielfest in Hohenfaha am 17. August beteiligte sich der Verein mit 12 Mann. Vom Wettturnen dabei lieferten Kucharski, Weding und Radtke als Sieger heim und Gehrke erhielt eine Anerkennung. Ein gut gelungenes öffentliches Säuhturnen hielt der Verein am 23. September in der städtischen Jahn-Turnhalle ab und veranstaltete am 21. Oktober ein Vereinsjubiläum mit nachfolgendem Tanz für seine Mitglieder und deren Angehörige, das sehr stark besucht war. Die Zahl der Mitglieder beträgt 11 Ehrenmitglieder, 112 heuernde Mitglieder und 36 Turnzöglinge. Vom 1. Januar bis 24. April wurde in der alten städtischen Turnhalle der Mädchenmittelschule und seit dem 25. April in der neuen städtischen Jahn-Turnhalle geturnt. Die Hauptabteilung turnt an 103 Abenden mit einem Gesamtbesuch von 2398 Turnern, die Altersabteilung an 51 Abenden mit 357 und die Jugendabteilung an 98 Abenden mit 2222 Turnbesuchern. Elf Turnfahrten wurden unternommen mit zusammen 126 Teilnehmern und dabei zirkulär 267 Kilometer zu Fuß gewandert. An 11 Vereinsvorturnen wurden nahezu zusammen 68 Mann teil. Die Bücherei besitzt 33 Werke turnerischen Inhalts. Bei den nun folgenden Wahlen wurden zum Kassierwart K. Rompik, zum 1. Schriftwart G. G. G. und zum 2. Schriftwart Weding neugewählt. Zum Zeugwart wurde A. Barjahn und zu Kassier-

prüfern Lemmich und Dr. König bzw. Dr. Stein als Stellvertreter wiedergewählt. Der Vorsitz über die Jahresabschlussversammlung mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf Kaiser und Vaterland. — Hierauf folgte die Weihnachtsfeier in üblicher Weise. Die erfrigten Turner wurden noch besonders belohnt. Die stimmungsvolle Feier hielt die Turner noch einige Stunden in voller Fröhlichkeit zusammen. Für die Jugendabteilung fand bereits am Donnerstag in der Jahn-Turnhalle eine würdige Weihnachtsfeier statt. Nach einem Aneignen an den Gezeiten wurden unter Vorsitz des Vorsitzenden allgemeine Freiübungen durchgeführt, die Zeugnis von der guten Leistung und dem Können der Jugendabteilung ablegten. Nach einer kurzen Ansprache seitens des Leiters der Jugendabteilung überreichte Herr Professor Boetke als Anerkennung für fleißigen Turn- und Spielbesuch den Turnern der Jugendabteilung Kohnert 1. Preis, Roslowitz, Schilling, Kaminski, Schlichte, Wenzel 2. Ringert, Wegner und Daene je ein Jahrbuch der Turnkunst und Widmung und 7 weiteren fleißigen Turnern den deutschen Turnkalender von Karl Meyer-Ansbach. Mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf unseren Kaiser und unser geliebtes Vaterland, das der Jugend angehört, und dem Rufe „O Deutschland hoch in Ehren“ wurde die Feier geschlossen.

— (Volksverein für das katholische Deutschland.) Im kleinen Schützenhausale hielt gestern Abend vor zahlreichen Vereinsmitgliedern und deren Angehörigen Herr Lehrer Panzram einen allgemein verständlichen Vortrag über „Steuern und Zölle“. Der Redner vertrat es in ausgezeichneter Weise, den Beweis der Notwendigkeit und Gerechtigkeit unseres Steuersystems zu erbringen, und erläuterte eingehend die verschiedenen indirekten Steuern, so auch die durch die Reichsfinanzreform 1909 neu geschaffenen, sowie die Schutzpolitik, die im Interesse des Vaterlandes eine Notwendigkeit sei und sich für jeden Einzelnen als ein Segen erweise. Er wies auch mit Recht darauf hin, daß die neuen Steuern meist die Verbrauchsgegenstände nur minimal verteuern, aber manche Händler nach dem Grundsatze der Umformung der Summe nach oben hin verfahren. In anderen Ländern fordere man im Vergleich zu Deutschland wesentlich höhere Steuerbeträge. Weiter kennzeichnete Redner das Verhalten der Gegner unserer Zoll- und Steuerpolitik, die, nach der beliebigen Methode, „Zahlen beweisen“, sich stets nur die für sie günstigen Ziffern aus den internationalen Statistiken herausuchen. Herr Piarrer Gollnick, der zu Beginn der Sitzung die Anwesenden begrüßte und hieran die besten Wünsche für ein gesundes und glückliches neues Jahr auf für das Vereinsleben geknüpft hatte, dankte Herrn Lehrer Panzram für die interessanten Ausführungen. Die angelegentlichsten Bilderdarstellungen mußten, da der Apparat unerschuldetweise nicht betriebsfähig war, wegfallen, zum Bedauern der zahlreichen Kinder, die sich auf die lustigen Szenen aus Wilhelm Bülow schon so sehr geizt hatten.

— (Turnverein Thorn IV.) Am Dienstag den 9. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, findet im Vereinslokal — Restaurant Drenkow — eine Sitzung des Turnvereins Thorn IV statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Annahme der Vereinsstatuten, Verteilung der Mitgliedsarten, Beschlußfassung über die Jahresgebühren, die das volljährige Erreichen aller Vereinsmitglieder ist unbedingt notwendig. Auch alle Gönner und Freunde des jungen Vereins werden freundlich eingeladen, an der Versammlung teilzunehmen.

— (Militärwärtersverein.) Die gestrige Monatsversammlung des Militärwärtersvereins in der „Reichsstraße“ war sehr gut besucht. Sie wurde durch den 1. Vorsitz mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet. Den Glückwünschen für das neue Jahr schloß sich das Kaiserhoch an. Aufgenommen wurden 3 Kameraden. Zu der am 20. Januar im „Lokal“ zu veranstaltenden Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers können Einladungsarten für Gäste vom 1. Vorsitz abgeholt werden. Ebenda sind auch Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen für den Besuch der Ziegelei-bonzerte zu haben. An den Beitritt zur Sterbefasse des Bundes und zur Beihilfskasse des Provinzialverbandes wurde erinnert. Auch der Erwerb von Anteilsscheinen für das Erholungsheim Ostwa wurde empfohlen. Nach Schluß des geschäftlichen Teils blieben die Kameraden mit ihren Familienangehörigen in dem schon decorierten und warm geheizten Saale bei Gesang und musikalischer Unterhaltung längere Zeit gemüthlich beisammen.

— (Naturheilverein.) Am Sonnabend veranstaltete der Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise Thorn im Bürgergarten ein Winterfest, das gut besucht war. Nach Vortrügen einer kleinen Kapelle hielt der Vorsitz Herr Kammann Zelle eine Ansprache, in der er als Ziel des Vereins, der vor 50 Jahren gegründet, jetzt eine halbe Million Mitglieder um Reihe zähle, die Artifikation der Nation bezeichne, die auch der Kaiser mit der Gründung von „Jung-Deutschland“ erstrebe, und mit einem Kaiserhoch schloß. Hierauf trat das „neue Jahr 1912“, dargestellt durch Fräulein Kaminski, auf, um auf den Spruch, den es in seinem Wappens führte „Nicht die Person, sondern die Tugend“, hinzuweisen und zur Einigkeit zu mahnen. Es folgte ein Festspiel; nachdem eine junge Dame ein Gedicht vorgetragen, in dem ausgesprochen wurde, daß das große Ziel naturgemäßen Lebens zu erstreben und zu erreichen sei, wenn die sechs Mittel der Hygiene: Beachtung, Luft, Wasser, Diät, Bewegung, Ruhe genügend Beachtung und Anwendung finden, traten 3 Edelgeister und 2 Blumenweifen, Schneeglöckchen und Bergheimeinicht darstellend, auf und überreichten dem Verein zu seinem Feste die Grüße und Glückwünsche der Natur, die bald wieder im Frühling herauszukommen werde, wobei das kleine Bergheimeinicht durch sein drohliches Wesen großen Jubel erregte. Hierauf trug Frau von F. ein selbstverfaßtes Gedicht vor, in dem sie auch dem Winter in hygienischer Beziehung Beachtung zuteil werden ließ und mit einem Hoch auf den Vorstand schloß, der seitens der Dichterin einen Blumenkränz überreichte. Nach weiteren Konzerten, darunter „Musikische Weifen“ auf der Balalaja mit Zitherbegleitung, wurde das Roierische Lustspiel in 1 Akt „Die Gouvernante“ aufgeführt. Für weitere Unterhaltung sorgten Breischnehen, Verlosung u. a. Den Schluß des wohlgeordneten Festes bildete der Tanz.

— (Die „Liederhalle“ Thorn-Woer) veranstaltete Sonnabend Abend bei Küster einen Abend. Aktive und inaktive Mitglieder, sowie als Gäste ersehene Mitglieder der Thomer Brudervereine hatten sich in großer Zahl eingefunden. Herr Lehrer Thielke begrüßte anstelle des am Erheben behinderten Vorsitzers die Schienernen. Der Vorsitz der Thomer „Liederhalle“ dankte im Namen der Gäste. Humorvolle Reden erhoben bald die Stimmung und besonders die launige Ansprache des Dirigenten Herrn Musikdirektor Char sowie die diesmal recht umfangreiche Wortzeitung verlegten alle Teilnehmer in die trübliche Bäume. Erst die Morgenstunden des kommenden Tages mahnten zum Aufruch.

Thorn Stadttheater. Aus dem Theaterbau wird uns geschrieben: Morgen, Dienstag, bleibt das Theater geschlossen. Mittwoch den 10. und Freitag den 12. Januar findet, wie bereits angekündigt, ein nur zweimaliges Gastspiel der besten bekannten deutschen Operetten-Tournee...

Wannigfaltiges. (Winterliche Strenge.) Infolge der ungewöhnlichen Kälte sind am Sonnabend in New York vier Personen umgekommen. Infolge der Kälte herrscht großes Elend. Die Wälder der Obdachlosen sind deshalb vorübergehend auch die Räume der städtischen Leichenhalle in Benutzung...

Neueste Nachrichten. Schwere Automobilunfall. Tilsit, 8. Januar. Ein Automobilunfall hat sich Sonntag Nachmittag in Lampenun ereignet. Ein Tilsiter Automobil begegnete auf der Chaussee einem ländlichen Fuhrwerk. Obgleich das Auto sofort hielt scheiterte die Pferde und rieten auf die Sturzfeder. Von den Insassen des Wagens wurde eine Frau herausgeschleudert, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Der Mann und einige Kinder, die auf dem Wagen saßen, wurden verletzt.

Chorner Stadttheater. Die "Förster-Christi" Operette in drei Akten von Jarno. Am Sonntag Abend wurde die Operette "Die Förster-Christi" gegeben, die, zwei immer wirksame oft verwendete Motive nicht ohne Erfolg in neuer Form, belebt durch die im zweiten Akt und im Vorpiel zum dritten recht einnehmenden Weisen der Jarno'schen Musik bietet, sich länger auf dem Repertoire erhält, als andere moderne Operetten...

Die neue englische Marinebehörde. London, 8. Januar. Der neue Admiralsstab der englischen Flotte wird dem ersten Seeober unterstellt. An der Spitze steht ein Flaggoffizier. Der Admiralsstab zerfällt in drei Abteilungen, die erste für das Nachrichtenwesen, die zweite für die Vorbereitung und Ausarbeitung von Feldzugsplänen, die dritte für das Mobilisierungswesen. Der Admiralsstab hat unter anderem die Aufgabe, ein engeres Zusammenarbeiten mit dem Generalstab der Armee herbeizuführen. Die Kosten werden dadurch gedeckt, daß die Admiralsstabschiffen abgeschafft werden.

Stärke Kälte in Amerika. New York, 8. Januar. Gestern sind hier 12 Personen erfroren. Die Kälte läßt nach. Ähnliche Notierungen der Dampfer-Produkten-Börse vom 8. Januar 1912. Wetter: Frost. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Masten werden außerdem niedrigeren Preise 2 Mt. per Tonne (eigentlich Faktorei-Produktion) monatlich vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Senatswahlen in Frankreich. Paris, 7. Januar. Heute haben hundert Wahlen zum Senat in denjenigen Departements stattgefunden, deren Namen mit einem der Buchstaben von A bis G anfangen, oder in denen durch Todesfälle Sitze frei geworden sind. Durch die bis jetzt bekannt gewordenen Wahlergebnisse ist keine bemerkenswerte Änderung eingetreten. Im ersten Wahlgang wurden gewählt: 31 Radikale und Sozialistisch-Radikale, 12 Vintrepublikaner, 1 unabhängiger Sozialist, 21 Fortschrittler, 5 Konservern und Liberale. 28 Stichwahlen sind erforderlich. Die Fortschrittler gewinnen einen, die Vintrepublikaner zwei Sitze; die Radikale verlieren einen, die Radikale und Sozialistisch-Radikale zwei Sitze.

London, 8. Januar. Die Blätter melden aus Portsmouth, daß bei dem gestrigen Zusammenstoß zwischen dem neuen Panzerkreuzer "Orion" und dem Schulschiff "Revenge" letzteres starke Beschädigungen unter der Wasserlinie erlitt.

Die neue englische Marinebehörde. London, 8. Januar. Der neue Admiralsstab der englischen Flotte wird dem ersten Seeober unterstellt. An der Spitze steht ein Flaggoffizier. Der Admiralsstab zerfällt in drei Abteilungen, die erste für das Nachrichtenwesen, die zweite für die Vorbereitung und Ausarbeitung von Feldzugsplänen, die dritte für das Mobilisierungswesen. Der Admiralsstab hat unter anderem die Aufgabe, ein engeres Zusammenarbeiten mit dem Generalstab der Armee herbeizuführen. Die Kosten werden dadurch gedeckt, daß die Admiralsstabschiffen abgeschafft werden.

Stärke Kälte in Amerika. New York, 8. Januar. Gestern sind hier 12 Personen erfroren. Die Kälte läßt nach. Ähnliche Notierungen der Dampfer-Produkten-Börse vom 8. Januar 1912. Wetter: Frost. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Masten werden außerdem niedrigeren Preise 2 Mt. per Tonne (eigentlich Faktorei-Produktion) monatlich vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Senatswahlen in Frankreich. Paris, 7. Januar. Heute haben hundert Wahlen zum Senat in denjenigen Departements stattgefunden, deren Namen mit einem der Buchstaben von A bis G anfangen, oder in denen durch Todesfälle Sitze frei geworden sind. Durch die bis jetzt bekannt gewordenen Wahlergebnisse ist keine bemerkenswerte Änderung eingetreten. Im ersten Wahlgang wurden gewählt: 31 Radikale und Sozialistisch-Radikale, 12 Vintrepublikaner, 1 unabhängiger Sozialist, 21 Fortschrittler, 5 Konservern und Liberale. 28 Stichwahlen sind erforderlich. Die Fortschrittler gewinnen einen, die Vintrepublikaner zwei Sitze; die Radikale verlieren einen, die Radikale und Sozialistisch-Radikale zwei Sitze.

London, 8. Januar. Die Blätter melden aus Portsmouth, daß bei dem gestrigen Zusammenstoß zwischen dem neuen Panzerkreuzer "Orion" und dem Schulschiff "Revenge" letzteres starke Beschädigungen unter der Wasserlinie erlitt.

London, 8. Januar. Die Blätter melden aus Portsmouth, daß bei dem gestrigen Zusammenstoß zwischen dem neuen Panzerkreuzer "Orion" und dem Schulschiff "Revenge" letzteres starke Beschädigungen unter der Wasserlinie erlitt.

holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 202 Mt., roter mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 200 Mt., geringere Qualitäten unter Notiz. Roggen feiner, mindestens 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gelb, 179 Mt., geringere Qualitäten unter Notiz. Gerste zu Mälzerei zweck ohne Handel, Brauware 190-198 Mt., feinste über Notiz. Futtergerste 167-173 Mt. - Roggware 182-200 Mt. - Hafer 168-177 Mt., zum Konsum 178-183 Mt. - Die Preise verstehen sich loco Bromberg.

Berlin, 6. Januar. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin N., Brunnstraße 14.) Wie vorausgesehen, haben die hohen Forderungen des Auslandes den hiesigen Markt hart befestigt und eine Erhöhung der Preise von 3 Mt. für nächsten Mittwoch veranlaßt. Welchen Einfluß dies auf den Markt ausüben wird, muß abgewartet werden. Sollten jedoch die ausländischen Forderungen noch weiter steigen, so ist es nicht ausgeschlossen, daß auch wir unsere Forderungen nochmals erhöhen müssen.

Wetter-Überblick der Deutschen Seewarte. Hamburg, 8. Januar 1912.

Table with columns: Name der Beobachtungsstation, Barometer stand, Windrichtung, Wetter, Temperatur Celsius, Niederschlag in 24 Stunden, Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden. Rows include: Dortmund, Hamburg, Schweinfurt, Regensburg, etc.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom 8. Januar, (ab 7 Uhr). Lufttemperatur: - 8 Grad C. Wetter: trübe. Wind: Südost. Barometerstand: 755 mm. Vom 7. morgens bis 8. morgens höchste Temperatur: - 8 Grad C., niedrigste: - 14 Grad C.

Table with columns: Station, Wasserstand, Pegel, Tag, m. Rows include: Weichsel Thorn, Zauhof, Warchau, Chwalowice, Zlatoczyn, Brahe bei Bromberg, Reke bei Czarnikau.

SALEM ALEKUM SALEM GOLD (Goldmundstück) Cigaretten. Ein wenig für Sie! No. 512 4 5, No. 512 4 5, No. 512 4 5. Luxusqualitäten: 5 8 10 Pfg. d. St. Erhältlich in Firma: Orient-Tabak- u. Cigaretten-Fabrik, Yedigözü, Jnn. Hugo-Letz-Druck.

Jugend. verleiht ein rosiges, jugendliches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte Stechapfel-Gilienmild-Seife von Bergmann & Co., Kadehen. Preis à Stück 50 Pf., ferner macht der Gilienmild-Cream Yada rote und pralle Haut in einer Nacht weiß u. sammeltweiss. Tube 50 Pf. bei J. M. Wendisch Nachf., Hugo Claass, Adolf Loez, A. Major, Anders & Co., M. Baralkiewicz, Paul Weber, Alfred Weber, C. Radowski, Anker-Drogerie, Löwen-Apothek u. Rais-Apothek; in Moskau: Schwann-Apothek; in Schenec: Hirsch-Apothek, Adler-Drogerie. Damen, welche für mein Gesicht hübsche Heimarbeiten anfertigen wollen, erhalten gratis nähere Mitteilungen. Justus Waldhausen, München 31, Schleißheimerstraße 49. Hohe Provision. Bephr-Dauerwäse "Sterka", extra stark, blendend weiß. Leicht. Vertreter u. Wiederverkäufer überall gesucht. "Sterka" Neheiten: Bephr's, Gesellschaft, m. b. H., Frankfurt a. Main.

Müllers Lichtspiele, Welt-Geograph. Besitzer: M. Müller. Zentral-Theater. Neustädtischer Markt 12-13. Nur noch 2 Tage das Riesen-Weltstadt-Programm. Bitte überzeugen Sie sich. - Jedes Bild ein Schöner. - Nicht ähnlich, auch nicht konturrenlos, sondern einzig in seiner Art. Es sind herzuheben: Das Recht der Jugend. Auffsehen erregender Weltkrieger. Nordischer Kunstfilm, 500 Meter lang. Müllers Weihnachts 1911. Tolle Darsteller. Lachen über Lachen. Bekräftigte Gültigkeit. Tieferegreifendes Schauspiel. Pappis Unternehmungen. Summerrichter Schöner, spielt von dem besten Kino-Künstler. Nur in Müllers Lichtspielen zu sehen: Alleines Erstaufführungsrecht der neuesten Pan-pol-Attraktion Sklavinnen der Liebe. Modernes Sittendrama in 3 Akten. Gebrüder bei höherem Kostende steht ein Monday, Tischlermeister, Gerechtf. 29. Aufwartefrau für die Bork mittagsstunden gesucht. Biederstraße 20, pt.

Redellmitteln, Schlittschuhe, Schlittengeläute empfehlen in reicher Auswahl. C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H., Breitestraße 35. Stadtlüche Thorn, Baderstr. 28. Guten erquisten Mittagstisch von 80 Pfg. an, im Abonnement 10 Karten 70 Pfg., empfiehlt Georg Buchholz, Stadtkoch. Kleines Wagonnischchen und 1 Paar Schlittengeläute an zu verkaufen. Abrechsstr. 2, pt. r. an die Geschäftsstelle der "Presse". Wer erlitt einen Kraben Bioinunterrecht? Angebote mit Preis unter H. F. 12 an die Geschäftsstelle der "Presse".

Ernst Schwandt, Architekt, Thorn, Altstädtischer Markt 8. Zagen. Gutachten. Baueinstweije. Kostenaufschläge. Statistische Berechnungen. Bauleitungen. Ein solch gutes Mittel gegen Wunden. wie Zuder's, "Saluderna" habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark vereitert. Nur zweimalige Anwendung von "Saluderna" beseitigte sofort die Entzündung u. Eiterung. Helene Schörr. Dose 50 Pfg. und 1 Mt. (stärkste Form) bei Drogerie Adolf Major, Breitestraße 9, K. Styczyński, Anterdrogerie und J. M. Wendisch Nachf., Altstadt, Markt. Juridisches Zentralbureau, Berlin-Grödenau, Eiterstraße 16. Ausarbeitung von Rechtsgutachten, Prüfung und Vorbereitung von Prozessen, Nachweis geeigneter Vertreter und Verteidiger im Zivil- und Auslande.

Deutsche Wähler in Stadt und Land!

Der Tag der Reichstagswahl, der 12. Januar 1912, steht vor der Tür. Unser Kandidat ist

Herr Justizrat Schlee-Thorn,

der einmütig und einstimmig von allen deutschen Parteien des Wahlkreises Thorn-Culm-Briesen, in allen deutschen Wählerversammlungen aufgestellt worden ist, von Hoch und Niedrig, ohne Unterschied des Berufes, der Religion und der Konfession.

Justizrat Schlee kennt durch seinen Beruf die Interessen aller Stände, weiß, was jedem nottut, und erfreut sich des größten Vertrauens aller Deutschen. Niemand kann unsern Wahlkreis besser vertreten.

Der einmütige feste Wille der deutschen Wählerschaft, einen deutschen Abgeordneten in den Reichstag zu senden, muß auch bei der Wahl am 12. Januar bekundet werden dadurch, daß jeder ohne Ausnahme seine Stimme abgibt für

Justizrat Schlee

und dafür sorgt, daß säumige Wähler an die Urne gebracht werden.

Groß ist die Gefahr, daß unser Wahlkreis, das seit Jahrhunderten deutsche Thorner und Culmer Land, wieder durch einen Polen vertreten wird. Es ist daher Ehrenpflicht eines jeden deutschen Mannes, mitzuhelfen, daß diese Gefahr abgewendet wird.

 **Keiner darf fehlen!** 

Wählt frühzeitig am 12. Januar, möglichst schon in den Vormittagsstunden, damit unseren Vertrauensmännern die Arbeit erleichtert wird.

Thorn, Culm, Briesen, im Januar 1912.

Der Vorstand
des deutschen Wahlvereins in dem Wahlkreise Thorn-Culm-Briesen.

Der Vorstand des konservativen Vereins.

Der Vorstand der nationalliberalen Vereinigung.

Der Vorstand des Vereins der Liberalen.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Ein Kaiser-Interview?

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Auf fast allen unseren Manöverbildern steht man im Gefolge des Kaisers einen Mann von behäbiger Gutsbesitzerfigur, in einer Mütze, die der unserer Marineinfanterie ähnelt, aber sonst in einer ganz fremdartigen Uniform. Es ist die Uniform des englischen Yeomanry, der Pächtergarde, und ihr Träger ist der Lord Lonsdale, einer der wenigen ausländischen Freunde des Kaisers, dessen Takt jede Indiskretion ausschließt, sodass der Monarch bei ihm auf seinem Schlosse wirklich einmal Mensch unter Menschen sein kann.

Wenn ein Mann wie Lonsdale trotz seiner fast sprichwörtlichen Verschwiegenheit nun doch einmal das Wort über den Kaiser ergreift, wie jetzt in den „Daily News“, die ein Interview mit dem Schloßherrn von Penrith bringen, so ist es sicherlich besonderer Aufmerksamkeit würdig. Lord Lonsdale kündigt uns die nicht unbekanntes Mär, daß er, wenn er wollte, Tatsachen über die große Freundschaft, die Kaiser Wilhelm für Großbritannien hegt, erzählen könnte, die die Engländer mit Erfahrung erfüllen würden; daß der Kaiser niemals beabsichtigt habe, England oder einen Teil von England oder den englischen Handel anzugreifen; daß er alles eher tun würde, als einen Krieg hervorzurufen, wenn er nicht im Interesse des eigenen Landes dazu gezwungen sein sollte.

Der letzte Satz ist gut und trifft den Nagel auf den Kopf, und in dem ersten ist nur das Objekt der kaiserlichen Freundschaft — Großbritannien — eine falsche Bezeichnung. Der Kaiser empfindet für den englischen Staat nicht die geringste Freundschaft, wohl aber für den englischen Gentleman, der wenn er es für den englischen Lebens selbst ist uns sympathisch, während die geniale Unfaulerkeit der „Lichtstadt“ Paris bloß unsere schwülen Jahre lockt.

Es wird nun, nach üblichen Präzedenzfällen, in einzelnen Berliner Blättern im Anschluß an das Telegramm über den Artikel der „Daily News“ so dargestellt, als spräche hier nicht Lord Lonsdale, sondern als liege eine indirekte kaiserliche Kundgebung an das englische Volk vor. Beachtlich, gewollt, persönlich veran-

laßt; denn sonst „würde“ Lonsdale keine zwei Worte über die Lippen gebracht haben. Kurz, es beginnt, wenn auch vorerst noch schüchtern, wieder der alte Unfug, der die Massenuggestion in den Novemberkriegen 1908 zur Folge hatte. Damals war es ein inauswärtigen Amt verfaßter Artikel, der zuerst in der „Deutschen Revue“ erschienen war und monatelang später, als Kaiser-Interview frisiert, in der englischen Zeitung auftauchte; und jetzt werden ein paar gutgemeinte warmherzige Worte Lonsdales so ausgelegt, als laufe der Kaiser England nach.

Nein, England als Gesamtbegriff ist nicht nur nicht Objekt der kaiserlichen Freundschaft, sondern diejenige Macht, gegen die der Monarch fortgesetzt rüft, weil er als erster vor zwanzig Jahren erkannt hat, daß von dorther die größte Gefahr droht. Gegen Rußland und Frankreich mit ihren „berühmten“ Flotten, Pappkanonen und zerlegten Pulverbeständen ist unser Aufschwung zur See nicht nötig gewesen, und um sie abzuwehren, brauchte man auch Helgoland nicht zu einem Gibraltar der Nordsee auszubauen.

In fünf bis sechs Jahren, so schreibt Pierre Felix in „Après le traité“, kann selbst England der deutschen Flotte nichts mehr anhaben. Wenn das so ist, können wir im übrigen dem Kaiser das netteste Freundschaftsverhältnis zu englischen Schloßherrn ruhig gönnen.

Nach der Veröffentlichung der „Daily News“ rühmte Lord Lonsdale in der Unterredung, die er mit einem ihrer Mitarbeiter hatte, die Friedensliebe des Kaisers und seine Freundschaft für England und spricht seine unverhohlene Mißbilligung der britischen Politik der letzten Monate aus. Er sagt u. a.: „Ich bin überzeugt, daß es dem Kaiser schwer fällt, die Haltung, die unsere Regierung gegenüber Deutschland eingenommen hat, zu verstehen. Was die Kriegserregnisse anbetrifft, so muß ich sagen, daß ich sie selbst nicht verstehe. Als ich Lord Georges Rede las, war ich, als einer der sehr vielen Engländer, die absolut nicht an die deutsche Gefahr glauben, überzeugt, die Rede müsse in Deutschland eine überaus verderbliche Wirkung ausüben, und zwar weniger bei den Politikern, als bei dem deutschen Volke im allgemeinen. Die Rede des Schatzkanzlers hat denn auch in der Tat auf die Deutschen ein derartiges Wirkung ausgeübt, daß es nach meiner Meinung recht vieler Jahre bedürfen wird, ehe sie vollständig verschwunden sein wird. Wenn nicht der Kaiser selbst vor Beginn an entschlossen gewesen wäre, keinen Krieg zu führen, so wäre es für die Regierung schwierig gewesen, der Volksströmung zu widerstehen. Die Ansicht, daß der Kaiser je beabsichtigt habe, England oder einen

Teil von England oder den englischen Handel anzugreifen, ist absolut unwahr. Jeder, der den Kaiser kennt, kann die Tatsache bezeugen, daß er den größten Abscheu vor den Schrecken eines Krieges hat. Er würde alles eher tun, als einen Krieg hervorzurufen, wenn er nicht im Interesse seines eigenen Landes dazu gezwungen wird. Ich kann es sagen, daß ich während der langen Reihe von Jahren meiner Bekanntschaft mit dem Kaiser ihn niemals ein Wort habe äußern hören, das anders als sympathisch England gegenüber aufgefaßt werden könnte.“

Ein Jagdbesuch des Kaisers in England bei Lord Lonsdale war für den kommenden Sommer angelegt worden. Lord Lonsdale erklärte hierzu, daß der Besuch noch nicht als feststehende Sache angesehen werden könne.

Provinzialnachrichten.

tr Pfeilsdorf, 6. Januar. (Der Kriegerverein) hielt seine Generalversammlung ab. Der Vorsitz, Herr Mittelmeister Lemme-Pollschin, eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache an die Kameraden. Anknüpfend an die ersten Juli- und Augusttage des verflohenen Jahres erwähnte er die Kameraden, stets in treuer, vaterländischer Gesinnung auf dem Posten zu sein, um alles abzuwehren, was gegen König und Vaterland gerichtet ist. Diese Gesinnung können und sollen die Kameraden bei den bevorstehenden Reichstagswahlen betätigen und ihre Stimme so abgeben, wie es der Geist des Kriegervereins erfordert. Die fernige Ansprache klang in ein begeistertes aufgenommenes Kaiserhoch aus. Darauf erstattete der Schriftführer den Jahresbericht. Es sind 6 Monatsleistungen, 1 Hauptversammlung und 1 Festappell aus Anlaß des Sedantages abgehalten worden. In den Sitzungen wurden 2 Vorträge gehalten und mehrere Berichte erstattet. Kaisers Geburtstag wurde in üblicher Weise gefeiert; außerdem fand ein Sommerfest statt. Die Mitgliederzahl beträgt 40; es ist aber mit einem weiteren Anwachsen derselben in Kürze zu rechnen. Im nächsten Jahre findet hier wahrheitsgemäß der Kreis-Kriegerverbandstag statt. Es wird in Aussicht genommen, damit gleichzeitig das Fest der Fahnenweihe zu verbinden. Auf Antrag des Kreisvorsitzenden wurde dann nochmals über Errichtung einer Kriegerversicherung und Hilfskasse beraten. Den biesigen Verhältnissen entsprechend sind die Kameraden in der Mehrzahl nur für eine Versicherung gegen Krankheit. Falls eine solche Kasse nicht zustande kommen sollte, erklärte sich die Versammlung bereit, daß unter Bericht auf eine Gegenleistung ein regelmäßiger Beitrag pro Jahr und Mitglied erhoben wird, welcher zu einem Unterstützungsfonds für solche Kameraden verwendet werden kann, welche unter sozialdemokratischem Terrorismus zu leiden haben. Der Kassierer erstattete den Kassierenbericht. Die Einnahmen betragen 587,85 Mark, die Ausgaben 331,85 Mark. Von dem Bestande sind 206,19 Mark auf der Kreisparcasse angelegt. Die Kasse wurde revidiert und in bester Ordnung vorgefunden, worauf dem Kassierer Entlassung erteilt wurde. Unter allgemeinem Bedauern legte der Kassierer sein Amt wegen Arbeitsüberbürdung nieder. Der Vorsitz sprach ihm den Dank des Vereines für seine dem Vereine geleisteten neuen Dienste aus. In der darauf folgenden Vorstandswahl wurde Lehrer Stanzel zum Kassierer gewählt. Im übrigen behält der Vorstand die alte Zusammensetzung. Die Kaisers-Geburtstagsfeier wird auf den 3. Februar festgelegt. Drei neue Mitglieder wurden aufgenommen.

Eulm, 6. Januar. (Verstorbener.) Nach der Personenlandsaufnahme betrug die Einwohnerzahl Ellernhorst auf das lebenswürdigste zu einem in kürzester Zeit bei ihr stattfindenden Balle eingeladen worden und ersucht, seinem Papa auch eine Einladung zu übermitteln, doch der junge Mann dankte im Namen desselben und bat dessen Nichterscheinen zu entschuldigen, denn er wußte, daß sein Vater, abgesehen von seinem leidenden Zustande, niemals an einer Festlichkeit teilnehmen würde.

Während er eifrig mit der schönen Nichte plauderte, entging ihm doch die kleinste Bewegung Magdalenas nicht und so sah er, wie diese am Arm des jungen Offiziers nach dem kleinen Büfetzimmer schritt.

Er wußte, daß der Leutnant seine Neugier bei ihr nun anbringen werde und sein Herz klopfte hörbar bei den Gedanken, wie sie ihn nun behandeln würde.

Er empfahl sich bald von der Komtesse und deren Tante und verfügte sich in das nahe Rauchzimmer, dabei die Portiere, hinter welcher das Paar verschwunden war, nicht aus dem Auge lassend. Nach einiger Zeit bemerkte er Magdalena allein wieder erscheinen und in den Erholungsalon verschwinden. — Er mußte ihr folgen. Jetzt wurde er am besten gewahrt, welches Gefühl ihre Handlungen diktierte.

Unter dem noch frischen Eindruck mußte er ihr entgegenzutreten, ja, nicht einmal Zeit zu neuer Fassung durfte er ihr lassen. Er schlug den schweren Vorhang zurück und stand bald darauf in dem spärlich erleuchteten Gemache, sah sie dort am Fenster lehnen, unbeweglich und scheinbar in tiefen Gedanken versunken. Nun war er an ihrer Seite. „Verzeihung, gnädigste Baroness“, nahm er das Wort, „wenn ich Sie störe, und an diesem einsamen Orte aufsuche, doch ist es eine Bitte, die ich an Sie habe und die ich nicht gern in Gegenwart dritter Personen an Sie richten möchte!“

unserer Stadt am 1. Januar d. Js. 12 045 Einwohner, gegenüber 11 718 gelegentlich der Volkszählung im Jahre 1910. Der Zugang betrug während dieser Zeit 3004, der Abgang 2677, mithin ist seit dem 1. Dezember 1910 eine Bevölkerungszunahme von 327 Einwohnern zu verzeichnen. — Die Arbeiter Felix Razentowitschen Eheleute, wohnhaft auf der Fischerrei, feierten am Freitag das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Morgens fand in der kath. Pfarrkirche die feierliche Einsegnung des Jubelpaares statt. — Der Kaufmann Kojshany hat das in der Graubenerstraße 17 gelegene Hausgrundstück des Rentiers W. Brien in Charlottenburg für den Preis von 55 000 Mark käuflich erworben. Die Übernahme erfolgt am 1. Juli d. Js. Herr Kojshany gedenkt dieses Grundstück der Neuzeit entsprechend umzubauen und einzurichten und am 1. Oktober seine Geschäftsz- und Wohnräume in dasselbe zu verlegen.

Schweß, 6. Januar. (Vom Automobil tödlich überfahren) wurde am Donnerstag Nachmittag in Heinrichsdorf ein Anstiedler. Als der mit 5 Personen besetzte Kraftwagen des Rittergutsbesizers v. Donimitski auf Debenz auf der Landstraße von Tuchel nach Schweß fuhr, kam ihm das Gespann eines Anstiedlers entgegen. Im letzten Augenblick vor der Begegnung beider Fahrzeuge sprang der Anstiedler vom Wagen, kam aber dabei zu Fall. Der Kraftwagenführer setzte sofort alle Bremsen in Tätigkeit und wich soweit nach rechts aus, daß das Auto an eine Baum anprallte und an der rechten Seite vollständig zertrümmert wurde. Trotzdem war es nicht mehr möglich gewesen, den auf der Landstraße liegenden Mann zu umfahren, zumal die Straße an der Unfallstelle ein ziemliches Gefälle hat und an jenem Tage sehr schlüpfrig war; er wurde tot unter dem Kraftwagen hervorgezogen. Von den Insassen des Autos wurde dessen Eigentümer durch die umherliegenden Glassplitter der zertrümmerten Fenster Scheiben im Gesicht nicht unerheblich verletzt. Das zweipännige Fuhrwerk des Verunglückten blieb unversehrt und wurde auf Anordnung des Gemeindevorstehers, der bald auf der Unfallstelle erschienen war, geborgen.

Rosenberg, 5. Januar. (Substium.) Das Baugeschäft des Herrn Kommissionsrats C. Hanne kann am 8. Januar sein fünfzigjähriges Bestehen feiern. Am 8. Januar 1862 wurde es von Maurermeister Johann Schmidt gegründet, nach dessen Tode (1867) es von dem jetzigen Inhaber übernommen wurde. Herr Kommissionsrat Hanne, der am 25. August d. Js. in großer Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag feiern durfte, ist weit über die Grenzen der Provinz bekannt und beliebt. Die nordöstliche Baugewerks-Gesellschaft schätzte seine schon jahrelange Tätigkeit als Delegierter, technischer Aufsichtsbeamter und Vertrauensmann ebenso hoch ein, wie die übrigen zahlreichen Körperschaften, denen er mit Rat und Tat zur Seite steht. Es sind ihm deshalb auch liberal Beweise des Vertrauens entgegengebracht worden; es sei hier nur erwähnt, daß schon vor Jahren die Stadt Rosenberg ihn zum Stadthalter ernannte und die Bauernschaft Marienwerder ihn zu ihrem Mitglied ernannt hat.

Aus dem Kreise Böbau, 6. Januar. (Verstorbener.) Außer mancherlei dummen Streichen ist in der Silvesternacht ein Akt größter Rohheit in Lankorsz verübt worden. In der Straße nach Lankorsz wurden 25 junge Obstbäume umgebrochen. Hoffentlich werden die Täter bald ermittelt, damit sie gebührend bestraft werden. — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich dieser Tage in Rosenthal. Beim Reinigen wurde die Besitzersfrau Szalkowski von einer Welle erfasst

Sie war bei dem Klänge seiner Stimme zusammengezuckt und hatte ihn wie erschaut angesehen; jetzt flammte ihm ihr Auge jornig entgegen und eine so tiefe Verachtung lag in den hochmütigen wie versteinerten Zügen, daß Boris sein Herz schmerzhaft pochen fühlte.

Sollte Zingenburg recht haben? Sollte diese schöne, edle Hülle ein solch berechnendes, gefühlloses Innere bergen? „Was wünschen Sie von mir, Herr Sumanow?“ Klang es hoffärtig abweisend von ihren Lippen. „Ich kann mir nicht denken, daß Ihre Bitte derart ist, daß sie Sie veranlassen könnte, mich hier aufzusuchen und das Ohr eines Zeugen zu scheuen!“

„Der Art allerdings nicht“, versetzte er gelassen, „doch gibt es Dinge, Baroness, die man zu entweichen fürchtet, wenn man sie unberufenen, profanen Ohren preisgibt!“

Dhne eine Ermüdung ließ sie sich auf eine Chaussee nieder und deutete auf eine zweite danebenstehende.

Boris begann: „Komtesse Ellernhorst teilte mir soeben mit, daß Sie die Einladung zu Ihrem, in einigen Tagen stattfindenden Balle halb und halb abgelehnt haben. Jedoch sei diese Ihre Absage noch nicht ganz bestimmt erfolgt und da wage ich denn die Bitte, Ihren Sinn zu ändern und dem jedenfalls reizend arrangierten Feste mit Ihrer Gegenwart einen höheren Glanz zu verleihen!“

„Braucht es dessen meiner?“ warf sie voll Spott dazwischen, doch er fuhr, ohne ihren Einwurf zu beachten, fort: „Mich würde eine Annahme Ihrerseits hoch beglücken, da ich gleichfalls mit einer Einladung erfreut wurde. Ich wiege mich daher in der schönen Hoffnung, daß mein heißester Wunsch in Erfüllung geht. Mein vielleicht allzu großer Mut, Ihnen gegenüber diesen Wunsch auszusprechen, entspringt dem Urinstande, daß Ihre unerbittliche

Herr Sumanow einen trügerischen Glanz, wie Sie sich auszudrücken beliebten, würde er Ihnen seine Verhältnisse nicht aufrichtig und offenerherzig dargelegt haben. Er hätte doch befürchten müssen, daß seine wahre Lage nunmehr allgemein bekannt würde!“

Zingenburg schwieg verlegen; er wußte auf diesen schlagen den Beweis keinen passenden Einwand zu erheben, ja, selbst der empfindliche Hieb, den sie ihm zum Schlusse verkehrt hatte, mußte ruhig hingenommen werden. Da er sich ihr gegenüber machtlos fühlte, wuchs sein Haß und Zorn gegen Sumanow in gleichem Grade und seine Eiferucht gegen diesen hatte sich gleichfalls verstärkt, nachdem er gesehen, welch mächtigen Eindruck seine Erzählung auf Magdalena ausgeübt hatte.

Diese erhob sich etwas schwankend und sagte, ihn durch ihren Ton von einer Begleitung zurückhaltend: „Ich werde meine Tante aufsuchen! Auf Wiedersehen beim nächsten Ballgänger, der ja Ihnen gehört!“ Damit war sie hinausgerauscht.

Mit flammendem Blick folgte er der hohen Gestalt, hinter der sich die Portiere schloß. — Magdalena suchte indes nicht, wie sie gesagt hatte, ihre Tante auf, sondern begab sich in den Tanzsaal und von da in das kleine, mit Blumen aller Art angefüllte Erholungszimmer, wo schwelende Ottomane und Divans zu süßer Ruhe einluden. Eine matt verklärte Ampel ergoß nur sanft ihr rosiges Licht über das stille Gemach.

Sie schritt auf eines der Fenster zu, preßte die brennende Stirn gegen die eisige Scheibe und starrte regungslos in die noch immer wirbelnden Schneeflocken. Die Straßenlaternen wurden ausgelöscht und finstere Nacht bot sich nun ihren Blicken dar.

Boris war von der Tante der Komtesse

Die Kinder der Feinde.

Roman von Mathilde Grohmann.

(18. Fortsetzung.)

Bei diesen Worten beobachtete er die fein geschnittenen Züge seiner Begleiterin. Er sah sie erblicken und leicht zusammenzucken, doch der liebliche Mund sprach gleichgültig: „Schon möglich! Die Komtesse ist schön, jung und von altem Adel!“

„Doch vor allem sehr reich, was wohl die Hauptsache sein wird!“ versetzte er scheinbar harmlos.

„Ich denke, daß dies für Herrn Sumanow nur eine nebensächliche Zugabe sein wird!“

„Ganz und garnicht, mein gnädiges Fräulein!“ erwiderte er mit einem fast schadenfrohen Aufblitzen in den Augen. „Wodurch sich das falsche Gerücht von seinem Reichtum verbreitet hat, weiß ich nicht; vielleicht durch sein großartiges Auftreten, wodurch er sich solchen trügerischen Glanz geschaffen hat.“

„Ich habe es aus seinem eigenen Munde vernommen, daß er nur über ein mittelmäßiges, sogar kleines Vermögen verfüge und dieses obendrein zum Ankauf eines bescheidenen Postkes verwendet werden soll. Nun wird wohl für den goldenen Käfig ein eben solcher Vogel gesucht und da würde die Komtesse in diesem Falle ein passendes Goldstückchen abgeben!“

Zingenburg konnte mit dem Erfolge seiner Worte zufrieden sein. Das vor ihm sitzende Mädchen glich einem Marmorbilde. Sie starrte den jungen Offizier so entsezt an, daß diesem unter solchen Blicken ganz unbehaglich zumute wurde. — Doch nur eine Sekunde währte ihre Fassungslosigkeit, dann öffnete sie die Lippen zu den ruhigen Worten: „In Ihrer Mitteilung befindet sich ein offener Widerspruch! Hätte

und so unglücklich getroffen, daß gleich danach der Tod eintrat. Die Bedauernswerte hinterläßt viele unverheiratete Kinder. — Den ältesten Reichstagswähler des Kreises Löbau enthält wohl die Liste von Konikau. Es ist dies der Altstifter Janak Dombrowski, der bereits ein Alter von 108 Jahren erreicht hat. Das Dorf Pronikau hat 91 Wähler aufzuweisen.

Wunde (Kreis Glatow), 5. Januar. (Zu einer blutigen Schlägerei,) in der das Messer wieder einmal die Hauptrolle spielte, kam es anlässlich einer Wählerverammlung in dem Timmischen Lokale. Der Schmiedemeister Fahr wurde von vier Arbeitern durch Messerstiche schwer verletzt. Gegen die Messerhelden ist Anzeige erstattet worden.

Marienwerder, 6. Januar. (Ein flüchtiger Kanonier.) Der im ersten Jahre dienende Kanonier Stanikowitz von der 6. Batterie des hiesigen Feldartillerie-Regiments Nr. 72 Hochmeister ist gestern flüchtig geworden. Nachdem er noch am Vormittag in gewohnter Weise seinen Dienst getan hatte, verließ er um die Mittagszeit heimlich die Kaserne. Aus welchem Grunde er keinen Truppenteil verlassen hat, ist nicht bekannt.

Marienwerder, 5. Januar. (Zu der gestrigen Berufungssache vor dem Obergerichtsgericht) des 17. Armeekorps, das unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, wurde Oberleutnant Runkel vom hiesigen Deutsch-Ordensinfanterieregiment Nr. 152, der bekanntlich vom Kriegsgericht wegen Körperverletzung des Kaufmanns Wiens hier selbst zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, unter Aufhebung des Kriegsgerichtsurteils zu der gesetzlich niedrigen Strafe von 43 Tagen Gefängnis verurteilt. Auch das Obergerichtsgericht hat die Körperverletzung für vorliegend erachtet. Der Mitangeklagte Leutnant von Hippel vom selben Regiment, der vom Kriegsgericht wegen fälschlicher Beleidigung zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt war, wurde freigesprochen. Der dritte an dem Vorfall beteiligte Offizier, Leutnant von Rummel, der vom Kriegsgericht zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt war, hatte keine Berufung eingelegt. Die Offiziere waren in einer Septemberrnacht mit dem Kaufmann Wiens und mehreren anderen Zivilisten zusammengekommen.

Wormitz, 5. Januar. (Mit militärischen Ehrenbeerdigt.) Schwester Brigitta aus dem hiesigen Kloster wurde mit den üblichen Ehrenbezeugungen, die den Kriegsveteranen erwiesen werden, unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. Sie hat am österreichischen Kriege 1866 als Krankenpflegerin teilgenommen und war mit dem Ehrenzeichen dekoriert.

Königsberg, 4. Januar. (Die im Jahre 1898 errichtete Königsberger Immobilien- und Baugesellschaft) beabsichtigt, ihren Aktionären die Umwandlung in eine Liquidationsgesellschaft vorzuschlagen. Auf das Kapital, das von Anfang an 2 Millionen Mark betragen hat, sind in den 12 Jahren 55 Prozent an Dividenden, im Durchschnitt also etwas über 4 1/2 Prozent pro Jahr ausgeschüttet worden. Außerdem ist ein Reservefonds von 185 000 Mark gebildet und ein unverteilter Restgewinn von 777 991 Mark vorgetragen. Wenn früher die Erwartung berechtigt erschien, daß das Arbeitsfeld der Königsberger Immobilien- und Baugesellschaft mit Eintritt der Stadterweiterung eine Ausdehnung erfahren könnte, so hat der Verlauf der letzten Jahre doch zu der Überzeugung führen müssen, daß die Gestaltung der Verhältnisse in Königsberg, ganz besonders unter der Einwirkung übermäßig hoher Steuern und Abgaben auf Grundbesitz und dessen Umsatz, es ratlos erscheinen lassen muß, wenn die Gesellschaft unter Ausschluß aller Neuerwerbungen und namentlich auch unter Vermeidung der überaus hoch belasteten Lauschaufgaben, sich auf die Verwertung ihres niedrig zu Buch stehenden Grundstücksbesitzes, der sich in der Hauptsache in sehr guter Lage befindet, beschränkt.

Gumbinnen, 4. Januar. (Der Herzog von Anhalt) hat dem Regierungspräsidenten Dr. Stadmann in Gumbinnen die Ordensinsignien der Komture zweiter Klasse des Anhaltischen

Hansordens Abrechts des Bären verliehen. Der Herzog ist in der Justerberger Gegend begütert.

Hohenfalka, 6. Januar. (Der erwartete Einsturz) des Restteils des Reeh'schen Hauses in der Drowowstraße ist heute nachts erfolgt. Der jähe Temperaturwechsel vom Frost zum plötzlich eingetretenen Tauwetter mögen die Katastrophe beschleunigt haben. Der Restteil des Hauses nebst des Stalles stürzte nachts gegen 1 Uhr ein. Es steht jetzt nur noch die nördliche Giebelwand, die an das nebenstehende Gebäude stößt. Zeugen hatte dieser letzte Einsturzfall nicht, doch ließ das gewaltige Getöse, das mit dem Einsturz verbunden war, die benachbarten Bewohner aus dem Schlafe aufwecken und zur Einsturzstelle eilen. Hier hat sich das Dach um die Größe des eingestürzten Hausstückes erweitert. Balken- und Mauerteile liegen am Rande des Kraters. Sonst ist das Bild unverändert. — Natürlich eilten heute nach dem Bekanntwerden des neuen Einsturzes viele Menschen zur abgeperrten Einsturzstelle; die grundlosen Tiefen der Zugangswege ließen aber die meisten Neugierigen auf halbem Wege Halt machen und zurückkehren. — Im Anschluß hieran sei noch mitgeteilt, daß die Tiefbohrungen vor der neuen katholischen Kirche zur Erforschung der geologischen Verhältnisse bis auf 180 Meter Tiefe gelangt sind.

d. Strelino, 7. Januar. (Amiseseinführung.) In der evangelischen Kirche wurde heute der neue Seeliger der evangelischen Kirchengemeinde Pfarrer Wig aus Bogotin feierlich in sein Amt eingeführt.

1. Gnesen, 7. Januar. (Der Verein deutscher Katholiken.) der in den letzten Jahren einen merkwürdigen Aufschwung zu verzeichnen hatte, ist im neuen Jahre erheblich gewachsen und zählt jetzt 80 Mitglieder. Die Sitzung am Sonnabend war von über 50 Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende Handelslehrer Baranowski hielt einen Vortrag über „Der Modernismus und seine Gefahr.“ Redner schilderte den Modernismus, als dessen Väter er Kant und Schlegel bezeichnet, als der Kirche gefährlich. Das Stiftungsfest feiert der Verein am 2. Februar.

Posen, 4. Januar. (Die Zuckerrüben in der Provinz Posen) haben ihren Betrieb beendet; die verarbeitete Rübenmenge ist infolge der Dürre im Sommer in den mittelgroßen Betrieben ganz erheblich gegen das Vorjahr zurückgegangen; sie betrug in Posen nur 1 085 000 Zentner gegen 1 790 000 Zentner im Vorjahre; in Gnesen 1 200 000 Zentner (2 069 000); in Golln 1 400 000 Zentner (2 081 000); ähnlich war das Verhältnis in Samter, Frankstadt, Juhn, Nakel usw. In den großen Betrieben war die Spannung nicht so bedeutend. Vom Morgen sind in Posen knapp 100 Zentner Rüben gegen 150 bis 180 Zentner im Vorjahre geerntet worden. Dieser Ausfall an Menge ist durch den ungewöhnlich hohen Zuckergehalt der Rüben, der bis 21 Prozent betrug, einigermaßen ausgeglichen worden, so daß die Ausbeute an und für sich als befriedigend bezeichnet wird. Die Zuckerrübenkrusch, die zu den größten Deutschlands gehört, erhofft infolge der günstigen Geschäftslage bei einem Stammkapital von 3 Millionen Mark einen Gewinnüberschuß von 800 000 Mark. Die Gnesener Kleinbahn hat während der Betriebsdauer an Frachten für Zuckerrüben nur 47 244 Mark gegen 87 198 Mark im Vorjahre eingenommen.

Frankfurt, 6. Januar. (Zur Wählerversammlung.) Eine vom Zentrumskomitee einberufene Wahlversammlung fand hier statt, in der sich der Reichstagsabgeordnete Graf Oppersdorff eingehend mit den Vorwürfen beschäftigte, die ihm in der letzten Erklärung des nationalen Wahlbezirks deutscher Katholiken, die bekanntlich für den deutschen Kompromißhandbuden eintraten, gemacht worden sind. In der Diskussion kam es zu vielen Zwischenfällen, doch verlief die Versammlung ruhig.

Stettin, 6. Januar. (Familientragödie.) Gestern früh verstarb der 21 Jahre alte Arbeiter Kriente im Stadteil Bredow seine gleichaltrige Frau Marie, geborene Wehler, mit der er seit Weihnachten verheiratet ist, zu erlösen. Er brachte ihr einen Schuß in das rechte Handgelenk und einen in

Reise zu begleiten und ihm beim Ankauf des Gutes behilflich zu sein.

Mit Freuden war dieser dazu bereit und nicht ohne Herzklopfen gedachte er der Tatsache, daß er sein Vaterhaus wieder sehen sollte.

Erich von Wiesen war in fester Aufregung, seit er vernommen, daß sich das Schloß in der Nähe von Ronaus Besitz befand. Er war durch Viktors Wesen und Benehmen gleichfalls sympathisch berührt und freute sich, daß Boris einen so passenden, freundschaftlichen Vertreter gefunden hatte. Das traurige Schicksal des jungen Edelmanns, der ihn tief und er nahm sich in seinem Herzen vor, ihm die Stelle eines Verwalters auf seinem einstigen väterlichen Gute unter recht vorteilhaften Bedingungen anzubieten.

Der Ball im Palais der Gräfin von Ellernhorst war vorüber und Boris hatte für denselben gleichfalls eine Absage gemacht, das Unwohlsein seines Vaters vorsühend. Der Ankauf des ehemaligen Weiden'schen Herrenhauses war perfekt geworden und alle Vorbereitungen zu einer neuen Einrichtung, sowie vollständiger Renovierung getroffen. Zum Frühstück wollten die neuen Besitzer ihren Einzug halten.

Viktor war den beiden fremden Herren mit Rat und Tat zur Seite gestanden und es wurde die Freundschaft zwischen den jungen Männern dadurch noch mehr befestigt.

Im glücklich Ellernhorst'schen Palaste verzog sich fast kein Abend, an welchem nicht irgend eine Festlichkeit die prächtigen Räume belebte hätte. Auch heute fand eine Soiree statt, zu der Boris nur schlecht eine Absage hätte senden können. Er nahm also die ihm gemachte Einladung dankend an, obwohl er heute wenig Lust hatte, sich in Gesellschaft zu begeben. (Fortsetzung folgt.)

die Brust bei, doch sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich. Frau Kriente stürzte, worauf sich der Mann durch einen Schuß in die Brust tötete. Der Grund zur Tat ist Eifersucht.

Kofalnachrichten.

Zur Erinnerung, 9. Januar, 1908 † Wilhelm Busch, der bekannte Dichter und Zeichner. 1907 Ermordung des russischen Oberstaatsanwalts Pawlow. 1905 † Generalleutnant v. Wogl in München. 1904 † E. Gerome, bekannter französischer Maler. 1903 † Adalmar Breeden in Wien, Schriftsteller. 1902 † Dr. Sigl in München, bekannter Publizist. 1878 † Viktor Emanuel II. von Italien. 1878 Gefangennahme der türkischen Schiffsarmee durch die Russen. 1873 † Napoleon III. zu Chislehurst. 1871 Sieg Weyers über Bourbaki bei Willesthal. 1871 Kapitulation von Beronne. 1867 † Wilhelm Stölze, hervorragender Geograph. 1848 † Karoline Herkel zu Hannover, Entbederin mehrerer Kometen. 1803 † Theodor Döring zu Warkau, hervorragender Schauspieler. 1874 † Felix Kreller zu Leuders, Sachse, hervorragender Operntrompist. 1499 † Johann Cicero, Kurfürst von Brandenburg, zu Arneburg in der Altmark, ein Förderer der humanistischen Studien.

Thorn, 8. Januar 1912.

— (Präsentationswahl für das Herrenhaus.) Nachdem der durch allerhöchsten Erlass vom 19. August 1895 auf Präsentation des Verbandes des alten und beständigen Grundbesitzes in dem Landratsbezirk Stelmitz zum Mitglieds des Herrenhauses berufene Rittergutsbesitzer von Loga zu Wischorske im Kreise Culm am 6. November v. J. verstorben ist, hat der Herr Minister des Inneren angeordnet, daß in dem die Kreise Briesen, Culm, Graudenz, Thorn, Strasburg und Wobau umfassen den vorbestimmten Landratsbezirk die Vollziehung einer andernweitigen Präsentationswahl für das Herrenhaus herbeigeführt werde. Für diese Wahl hat der Herr Oberpräsident der Provinz Westpreußen den Wahltermin auf Freitag den 16. Februar v. J. in der Stadt Graudenz festgesetzt. Zum Wahlkommissar hat der Herr Oberpräsident den königl. Landrat Rutter in Graudenz ernannt.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der königliche Landrat hat den Förster Alfred Noak in Stelmitz als Outsourser-Stellvertreter für den Forstbezirk Stelmitz bestatigt.

— (Vom Rogatabischluß.) Wie die „D. N. N.“ hören, ist ein Entwurf zum Rogatabischluß, betreffend die Verstärkung des Weichseldeiches in der Marienwerderer Niederung oberhalb der Montauer Spitze, aufgestellt worden. Er soll am 10. Januar in Dirschau den Bauherren und den beteiligten Deichverbänden zur Einsicht vorgelegt werden.

— (Postagentur in den Kolonien.) In Handeni (Deutsch Ostafrika), etwa 120 Kilometer westlich von Pangani, ist am 5. Dezember 1911 eine Postagentur eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen sowie auf die Wahrnehmung des Postanweisungsverkehrs innerhalb des Schutzgebietes und mit Deutschland erstreckt.

— (Die westpreussische Handwerkskammer) äußert sich über die allgemeine Lage des Handwerks wie folgt: Der allgemeine wirtschaftliche Tiefstand hielt trotz aller Mühen und Hoffnungen und trotz einzelner Hilfe versprechender Wandlungsansätze während des ganzen Jahres an. Unter diesem wirtschaftlichen Druck hatte auch das Handwerk zu leiden. Trotz der — allgemein genommen — verhältnismäßig geringen Aufträge und der schwachen Kaufkraft der Abnehmer und trotz der schlechten Preise haben die Arbeitslöhne in manchen Gewerben eine Steigerung erfahren. Die Steigerung ist insofern nicht aus Ansehen und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkte, sondern lediglich durch mehrjährige logenanteilt Tarifverträge herbeigeführt worden. In dieser wirtschaftlich wie sozial trübseligen Zeit bildet einen Lichtblick die im deutschen Handwerk Westpreußens sich mehr und mehr regende, durch Innungen und Handwerksvereine angeführte Selbsthilfe. Das Bedürfnis nach geistlicher Preisbildung für die Ergebnisse des Handwerks, die Beobachtung des Auslieferungs- und Verbringungsverfahrens der Behörden, die Unterstützung der dabei ermittelten Mißstände, die Anstrengung gemeinsamer Geschäftsbetriebe bei den Innungen, die weitere Ausgestaltung der Innungsverbände und Innungsausweise greifen zwar langsam aber stetig fortwährend mehr und mehr Platz. Durch die Tätigkeit des ständigen Sonderausschusses der preussischen Handwerkskammer gewinnt die Gesundheit des Auslieferungs- und Verbringungsverfahrens und damit die Preisbildung in den Handwerksbetrieben überhaupt eine feste Gestaltung. Ebenso ist man bestrebt, dem Bauschwund durch Inkraftsetzung des zweiten Teiles des Gesetzes zum Schutze der Bauverordnungen ein Ende zu bereiten. Auch auf dem Gebiete des Grundstücksverkehrs ist es ebenfalls die Vertretung der preussischen Kammern, die in allerhöchster Zeit ihre Tätigkeit eingeleitet hat. — Weiter- bzw. Fakturieren sollen, ähnlich wie im Vorjahre während der Wintermonate, Februar und März für Bäcker, Schloßer Buchdrucker, Installateure, Damenschneider und Buchmacherinnen in der westpreussischen Gewerbehalle zu Danzig stattfinden.

— (Für die Lannenbergpende in Galizien) waren im Dezember 1908 748 Kronen gezahlt, aber nur 724 238 Kronen gezahlt worden.

— (Der Verein deutscher Katholiken) veranstaltete am Sonnabend, dem heiligen Dreikönigstage, alter Tradition folgend, seine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung. Erwachsene und Kinder waren in großer Zahl erschienen, daß der Saal des Nicolaischen Restaurants als zu klein erschien. Herr Lehrer Jarecki dankte im Namen des Vorstandes für das zahlreiche Erscheinen und wünschte den Anwesenden ein gelegnetes neues Jahr, zugleich hoffend, daß auch das Vereinsleben sich im neuen Jahre frisch und froh gestalten möge. Das abgelaufene Jahr habe im allgemeinen Erfreuliches gebracht, unter anderem sei der Verein auf 160 Mitglieder angewachsen. Als erfreulich könne auch die Tatsache angesehen werden, daß die von den deutschen Katholiken in das Wahlvorstellungskomitee gewählten drei Herren (der Vereinsvorsitzender, Stadtrat Krümes und ein Herr aus Culm) sich einstimmig für Herrn Justizrat Schlee aussprechen könnten, da dieser die blühendsten Erklärungen in bezug auf die Wahrung der katholischen Interessen abgegeben. Zum Schluß sprach der Redner noch den mitwirkenden Damen und Herren für die Zusammenstellung des vorzüglichen Programms den Dank aus. Nun gelangten im Angehänge des Brennenden Christbaums seitens des Kirchenchors verschiedene weihnachtliche Gesänge,

sonders ansprechend Beethovens „Hymne an die Nacht“, zum Vortrag. Sehr erhöht wurde die Stimmung durch ein melodramatisches Gedicht, welches das Fest in seiner Bedeutung, mit seinen Freuden und Leiden, verherrlichte und von Fräulein Wilmann mit warmer Empfindung und klangreicher Stimme zu Gehör gebracht wurde. Auch einige Kinder sagten Weihnachtsgedichte auf. In seiner Festansprache wies Herr Barrer und Oberlehrer Brinmann auf den heiligen Dreikönigstag hin und wie sich im Verein die Überlieferung herausgebildet, stets an diesem Tage das Weihnachtsfest zu feiern. Weihnachten sei ja auch an einen festen Zeitpunkt nicht gebunden; im Herzen eines Christen sollten das ganze Jahr hindurch die Weihnachtsgloden klingen. Der Geist des Festes: der dreifache Friede — mit Gott, im eigenen Herzen, mit den Mitmenschen — tue auch bitter not. In Wirklichkeit sei er vielfach nicht vorhanden. Was den Frieden mit der Welt angehe, so habe der Verein in den 14 Jahren seines Bestehens diesen Frieden gehalten. Diese Feststellung sei von Bedeutung; denn gerade in den Dürren erwache den deutschen Katholiken ein schwerer Stand; sie sollen gut katholisch und gut national sein. Sie haben diese beiden Ideale stets hochgehalten und würden es auch in Zukunft tun. Der Verein stehe wie ein Mann zusammen, wenn es heißt, dies hohen Güter zu verteidigen, und werde jeden Versuch einer Störung, dem christlichen Gebote folgend, das im gegebenen Falle auch das Schwert zur Verteidigung ziehen heißt, zurückweisen. Mit dem Hinweis auf den 500. Geburtstag (6. Januar 1912) Jeanne d'Arc's, die, von glühender Vaterlandsliebe und zugleich tiefster Frömmigkeit befeuert, als leuchtendes Vorbild zu betrachten sei, schloß der Redner seine mit starkem Beifall aufgenommene Rede. Für die Kinder vollzog sich nun das Hauptereignis: die Bescherung in Form einer Verlosung der 100 mit Pfefferkuchen, Äpfeln und Nüssen beladenen Teller. In fröhlichster Stimmung blieben die Anwesenden noch längere Zeit beisammen.

— (Ein interessanter Zivilprozeß.) der von der hiesigen Geschäftswelt mit großer Spannung verfolgt wurde, hat nunmehr beim hiesigen Amtsgericht sein Ende gefunden. Der Kaufmann Samuel A. hatte am 15. Mai 1911 dem hiesigen Bäckermeister B., der damals mit seiner Frau in Gütergemeinschaft lebte, 5 Sack Mehl im Gesamtwert von 137,50 Mark auf Kredit geliefert. Anfangs Juni v. J. wurde durch einen Vertrag die Gütergemeinschaft der B.'schen Eheleute ausgeschlossen, und das Bäckermeistergeschäft ging in die Hände der Frau über. Da A. auf seine Wohnungen keine Zahlung erhielt, so klagte er gegen B. die Forderung ein und ließ durch den Gerichtsvollzieher 3 Sack Mehl und ein Fahrrad pfänden. Es wurden nun gegen A. zwei Interventionen eingeleitet; wegen des Fahrradbesitzes von dem Schwiegervater B.'s, dem Hausbesitzer G. in Wader, der behauptete, daß das Fahrrad ihm als Pfand für ein bares Darlehen gegeben sei. In dem Verzeichnis der Pfandstücke für das erwähnte Darlehen war aber das Fahrrad nicht angeführt. Ebenso klagte Frau B. auf Freigabe des Mehls, da sie nachweisen konnte, daß die gepfändeten 3 Sack Mehl dem Weichselhändler Viebke gekauft waren. Für Sünden ihres Mannes komme sie nicht auf. Der Rechtsbeistand des Beklagten B. vertrat die Ansicht, daß solche Geschäfte, wie sie von B. betrieben werden, offenbar dem Ansehensgesetz unterliegen. Wenn das gepfändete Mehl auch nicht mehr dasjenige war, das A. geliefert hatte, so ist es doch mit aus den Erträgen jener Ware beschafft. Diesen Argumenten hat sich auch das Gericht angeschlossen, es wurde zunächst der Kläger G. und jetzt auch die Klägerin Frau B. kostenpflichtig abgewiesen. Auf das Rechtsmittel der Berufung haben beide verzichtet. Aber die Entscheidung des Gerichts herrscht in kaufmännischen Kreisen große Ungenugung. Immerhin waren zur Durchsetzung dieses Rechtstitels 9 Termine notwendig.

— Aus dem Landkreise Thorn, 6. Januar. (Die Kottlauffen) ist unter den Schweinen des Besitzers Fenske in Luben ausgebrochen.

Aus Kujawien-Polen, 4. Januar. (Geschäftsstrich.) Der bekannte Warschauer Disconteur J. Huberland ist insollit geworden. Die Passiven sollen über 1 300 000 Rbl. betragen. Von dieser Gesamtsumme gingen bereits Wechsel in der Höhe von 700 000 Rubel zum Prokust. Am meisten haben zu leiden: die Internationale Bank in Petersburg, die Nowo-Don-Kommerzbank und die russisch-afrikanische Bank. In geringerem Maße die Lodzer Handelsbank. Gewisse Schäden erleiden gleichfalls: die Warschauer Handelsbank, die Industriebank und die Kasse Warschauer Industrieller. Wie festgestellt, weist das Portefeuille des H. eine Menge sogenannter „Kellerwechsel“ auf, d. h. ausgefikt von Leuten, die am Leben sind, jedoch, um in der Bärensprache zu reden, wenig oder garnichts wert sind. — Wie man der „Lodz. Ztg.“ mitteilt, ist die Wollspinn-Manufaktur Neumann und Rumkowski in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Passiva betragen jetzt 225 000 Rbl. Die Firma besteht schon seit 15 Jahren in Lodz und wurde 7 Jahre hindurch von Herrn Neumann allein geführt. Seit 8 Jahren besteht sie als Doppelfirma. Die Beschränkung des Kredits seitens der Banken und die allgemeine Geschäftskrise haben die gegenwärtige Zahlungsschwierigkeit verursacht. Die Firma sucht mit den Gläubigern ein Arrangement zu treffen. Die Zahl der Gläubiger beträgt 20, wovon der größere Teil ausländische Firmen sind. — In Zahlungsschwierigkeiten sind ferner die Lodzer Fabrikationsfirmen geraten: Kanel, Rahn und Rabinowicz. Die Passiva betragen annähernd 250 000 Rbl. Ferner B. Magerowicz mit Passiva in Höhe von 150 000 Rbl. In Giez der Fabrikationsfirma Simon Ring. Die Passiva derselben betragen 150 000 Rbl.

Geschrieben von
Waldkoffen
ist nicht nur ein Waldkoffen
sondern auch ein Waldkoffen
aus der größten Waldkoffen-
fabrik aus Woll.
Der Ofen soll nicht 6!



Wohne jetzt
Breitestr. 24, 2.
Dr. Szczygłowski.

Großer Posten
vorschriftsmäßiger Turnschuhe,
großer Posten
warmer Herren-Hauschuhe,
von 1,25 Mk. an,
sowie verschiedene andere Schuhwaren
wegen Überfüllung billig zu verkaufen.
Schuhwaren- und Beschlaggeschäft,
Breitestraße 43.

Holz Kohlen
in bekannter Güte
billigt bei
Franz Zährer.

Süßen
Medizinalwein,
garantiert reinen Traubenwein,
in 1/2 Liter-Flasche zu 1,30 und 1,60 Mk.
in 1/4 Liter-Flasche zu 65 und 80 Pfg.
ohne Flasche,
empfehlen

Isidor Simon,
Markt 15.

Zephyr-
Dauerwäsche,
sagt abwaschbar, äußerst fest und haltbar,
erhalten Sie zu billigsten Preisen.
Preisliste gratis.
— Kleiderverkäufer überall gesucht. —
R. Grenzmann,
Brühlstr. a. M. 41, Blücherstr. 2.

Bücherrevisorin
Frau Emma Pehlow-Wolff,
Bromberg, Bahnhofstraße 3.

Engländerin
müncht in best. Familie „au pair“ von
sof. oder später eintreten. Angeb. unter
W. Z. 25 a. d. Geschäftsst. der „Bresse“.

Agent erster Versicherungs-Gesell-
schaften sucht in Thorn und Provinz für
alle Versicherungs-Fächer

tücht. Mitarbeiter
gegen hohe Provision Ges. Anträge
unter R. 28 an die Geschäftsstelle der
„Bresse“.

Wohnungsfrage
Zum 1. April d. Js. wird von einem
Staatsbeamten in Thorn eine gut
ausgestattete Wohnung
von 6 Zimmern, Küche und Zubehör
gekauft. Angebote mit Preisangabe und
der Lage unter J. R. 6 an die Ge-
schäftsstelle der „Bresse“ erbeten.

Von ruhigen Mietern
2-3 Zimmer-
Wohnung
nebst Zubehör sofort gesucht. Angebote
mit Preisangabe unter F. Z. 100 an
die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Ein Raum zur Werkstätte
zu mieten gesucht. Angeb. unter S. 22
an die Geschäftsst. der „Bresse“ erbeten.

Wohnungsangebote.

Möbl. Zimmer
mit separatem Eingang von sofort
oder später zu vermieten
Bäckerstraße 9, 2. L.

Gut möbl. Zimmer
mit voller Pension zu haben
Weidenstraße 16, 1. r.

Möbliertes Zimmer, 1. Etage, von
sofort billig zu vermieten
Schillerstraße 20.

Gut möbl. Zimmer
soglt. zu verm. Schuhmacherstr. 12, 3. L.

G. r. einf. möbl. Zimmer mit Entree
von sof. z. verm. Heiligegeiststr. 18.

Gut möbl. Zimmer mit Kabinett sof.
zu vermieten Bankstraße 4, 2. Et.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,
vollständig separat, sofort zu vermieten
Coppernitsstraße 19, Boden.

Gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing.
von sof. z. verm. Gerechtstr. 33, 2.

Wir vergüten bis auf Widerruf für
Depositengelder

mit täglicher Kündigung 5 1/2 %
" monatl. " 5 1/4 %
" dreimonatl. " 4 3/4 %
" sechsmonatl. " 4 1/2 %
vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Ab-
hebung.

Ostbank für Handel u. Gewerbe
Zweigniederlassung Thorn.
Brüdenstraße 36.

Stammzuchterei
des großen weißen Edelschweins (Yorkshire)
Friederikenhof bei Schönsee Wpr.
Höchstprämiierte Herde Grandenz 1909.
Stammherb La Preis D. L. G. Hamburg 1910.
Eber von 3 Monaten 60 Mk. Sauen 50 Mk. Altere Tiere
auf Anfrage.
Prospekte gratis und franko.
M. Sperling.



Salm.-Terpentin-
Schmierseife
übertrifft jede andere Schmier-
seife an Waschkraft.
Zu haben bei
Adolph Leetz,
Seifenfabrik,
Thorn, Altst. Markt 3.

Sehr seltene Gelegenheit.
Von einem großen Fabriklager sind mit viele tausend prachtvolle
schwere
Tiger-Planell-Schlaf-Decken
mit hübschem buntem Rand zum Verkauf amercant. Die Decken
eignen sich für jede Haushaltung, sind warm und fest, ca. 190 cm
lang und 140 cm breit. Lassen Sie sich sofort
4 St. Tiger-Planell-Schlaf-Decken
für zusammen 9,85 Mark
inkl. Verpackung und Porto, ohne jede Nachz., franco per Nach-
nahme ins Haus senden. Mit ruhigem Gewissen kann ich be-
haupten, daß jeder mit der Sendung zufrieden sein wird und
mit Vertrauen bestellen kann. Umlauf jederzeit gestattet.
Fraulein Margarete Ahrens, Wiesbaden, Waterloostraße 4.

Verlangen Sie nur:
„Pfeilring“ Lanolin-Seife
25 Pfg. pro Stück, 3 Stück 65 Pfg.
Nachahmungen weise man zurück.
Verenigte Chemische Werke Aktiengesellschaft,
Charlottenburg, Salztor 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Prima Grobtofs
(ausgegabelt)
für Zentralheizungen und industrielle Feuerungen
sowie
gebrochenen Roks
für Zimmeröfen und Küchenherde
offertiert billigst
Gaswerk Thorn.

Büro für Architektur und Bauausführung.
Übernahme von Hoch- und Tiefbauten jeder Art.
Anfertigung von
Skizzen, Vorentwürfen, Bauplänen und Detailzeichnungen.
Moderne Facaden.
Kostenanschläge und stat. Berechnungen.
Prüfung von grösseren Abrechnungen.
Perspektiven in jeder Ausführung.
Georg Michel, Baugewerksmeister u. vereid. Sachverst.,
Telefon 661. Thorn, Grandenzerstrasse 73. Telefon 661.

Geschäfts-Übernahme.
Die Niederlage der
neuen Posener Brauerei
habe ich mit dem heutigen Tage übernommen und offeriere:
Lagerbiere, als Pilsener Ersatz,
ferner
Lagerbiere, als Münchener Ersatz, und
Lagerbiere, als Kulmbacher Ersatz, in
Gebinden, Syphons, Krügen und Flaschen frei Haus.
Ferner die so sehr beliebten Spezialbiere:
Residenzbräu und Vorkbier
in Gebinden, Syphons, Krügen und Flaschen frei Haus.
Außerdem empfehle ich **echte Münchener Biere,** sowie
sämtliche **alkoholfreien Getränke,** als Selterswasser, Lim-
naden, Kühle Blonde, Champagnerweine usw.
Vorchachtungswahl
A. Holland, Mellienstraße 33, Fernruf 327.

Garnison-Musikverkauf garnierter und ungarnerter
Güte
bis zu 50 % herabgesetzten Preisen.
Aufarbeitungen und Restaurationen schnell und billig.
Frieda Schlesinger, Breitestr. 17, 1. Et.,
im Hause von C. Taak & Co.

Speicherräume
soglt. zu vermieten.
Hugo Hesse & Co.

Gut möbl. Vorderzim. zu vermieten
Windm. 5, 2. r., Eingang Bäckerstr.
1-2 möbl. Zimmer zu vermieten
Schuhmacherstr. 20, 2. l.
Modern ausgebauter großer

Laden
mit angrenzender Wohnung sofort oder
später zu vermieten. Angebote unter Z.
G. an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Kontor, Werkstatt,
Keller, Lagerraum zu verm.
Joh. von Zeuner, Baderstr. 23.

Brombergerstr. 16-18
Fünf-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör und Garten billig
sofort zu vermieten.

Mellienstraße 62
2- u. 5-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör im neuen Hause,
Restaurierung, sofort billig zu verm.
Kohn, Mellienstr. 62.

Wohnungen:
Mellienstraße 109, 5 Zimmer, 1. und
3. Stod.
Mellienstr. 109, 10 Zimmer, 2. Stod.
Mellienstr. 120, 3 Zimmer, 3. Stod.
Mellienstr. 137, 3 Zimmer, Parterre,
Baldstr. 49, 3 Zimmer, Part. u. 3. Stod.
Kajenenstr. 37, 3 Zimmer, 1. Stod.
mit electr. Licht, Gas und reichl. Zubehör,
auf Wunsch Buchsengelass und Herd-
stein per sofort oder später zu vermieten.
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Thorn 3, Mellienstraße 129.

Neubau, Mellienstraße 131,
Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit
reichl. Zubehör, electr. Licht, Gas und
Gartenland per 1. 4. 12 zu vermieten.
Preis 420-650 Mark
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Thorn 3, Mellienstraße 129.

2 ruhige u. helle, gut möbl. Zimmer
2 verlegungshalber von sofort oder
später zu vermieten.
Bankstraße 6, 3. Et.

Baldstraße 15,
Ecke Philologenweg, Kleinstje-
sches Gelände, sind herrschaftlich einge-
richtet

4- und 6-Zimmer-Wohnungen
mit reichlichem Zubehör, großer Wohn-
diel, Balkonenausbauung, Kohlen-
auszug, zwei Treppenaufgängen
event. Stall und Remise, per sofort
oder später zu vermieten.
Ankunft beim Hausmeister daselbst,
dem Eigentümer Frau Jan-
kowski, Baderstraße 13, und im
Bureau d. Kleinstje'schen Terrain-
Gesellschaft, Grandenstraße 32.

Wohnung,
2 u. 3 Zimmer, Küche, Balkon, Gas u.
Zubehör, aufs neueste eingerichtet, sofort
zu vermieten Neubau Bergstr. 22/24.
F. Jablonski.

Eine Bierzimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubehör verlegungshalber
sofort zu vermieten.
Schüttkowski, Mellienstraße 72.
Al. Wohnung v. sofort z. v. Bäckerstr. 13.

Wohnungen, 4 Zim. n. Küche, Zub.
1. Et., 2 Zim. n. Küche, Zub., nach
vorn, preiswert zu vermieten vom 1. 4.
Coppernitsstraße 24.

Wohnung,
4 Zimmer, Mädchenkub., Bad und
Gartenanteil, von sofort oder 1. 4. 12 zu
verm. Dupke, Culmer Chaussee 120.

Wohnung,
4 Zimmer nebst Zubehör, vom 1. 4. 12
zu vermieten
Zalkstraße 21, 1.

Eine Wohnung,
2 Zim., Küche u. Materialwerkstätte,
vom 1. 4. 1912 zu vermieten.
Sedanzstraße 2.

Große 3 Zimmer-Wohnung,
part., mit Bor. u. Hintergarten, vom 1.
4. zu vermieten. Mellienstraße 57.

Wittelwohnung Wlanenstr. 6, bei Zählke.
Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang,
zur Straße gelegen, per 1. 1. 12 zu
vermieten.
Strandstraße 20.

Wohnung,
2 Zimmer und Küche, mit Gasrichtung
vom 1. 4. 12 zu vermieten.
A. Kolze, Breitestraße 30.

Ruhige
3-Zimmerwohnung
von sofort zu vermieten.
M. Hempler, Brombergstr. 104.

2 Zimmer und Küche, Haus, an
einzelne Dame oder kinderl. Ehepaar so-
fort oder später zu vermieten. Zu erfragen
Culmerstraße 13, Boden.

Wohnung, 1. Etage,
5 Zimmer, Küche und Zubehör, im Garten
gelegen, vom 1. 4. 12 zu vermieten.
Möbier. Weidenstraße 3.

Kinderstr. 45 am Stadtpark, 1. Et.
4 Zimmer, gr. Loggia, Bad
Wohn., und sonst. reichl. Zubehör
zum 1. 4. auch früher, billig zu ver-
mieten. Näh. bei W. W. W. 3. Et.

Am Stadtpark, Wilhelmstr. 7.
Wohnungen von 7 Zimmern, sehr preis-
würdig, zum 1. 4., 1. Et., 5 Zimmer sofort
oder später, und 3 Zimmer zum 1. 4.
billig zu vermieten. Die Wohnungen sind
hochherrschäftlich ausgestattet mit Warm-
wasserheizung versehen. Geestl. kann die
1. Etage auch im ganzen vermietet werden.
Näheres daselbst Parterre beim Portier
oder Fächerstraße 45 bei W. W. W. 3. Et.

1 Wohnung,
3 Zimmer mit Zubehör, vom 1. April
1912 zu vermieten. Zu erfragen
Gleichstraße 9, 2. Et.

2-Zimmerwohnung
in meinem Hause Wlanenstr. 1 vom 1.
4. 12 zu vermieten.
Simon, Altst. Markt.

Sehr freundliche
3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör ab 1. 4. zu vermieten
Geeststr. 3, par.
Ankunft daselbst und beim Portier.

Wohnung mit 2 oder 3 Zim-
mern, im Garten ge-
legen, zum 1. 4. zu vermieten
Grandenstraße 75.

2. Etage 2 Zimmer gut möbl.,
auch unmöbl.,
per 1. 4. 12, eventl. gleich zu vermieten.
Edward Kohnert.

3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubeh. u. Gas vom 1. April
zu vermieten Mellienstraße 70.

Ruhige, helle 3-Zimmerwohnung,
Auszug, Wasserleitung u. Laube zu ver-
mieten Thorn-Wacker, Weidenstr. 3 a.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, Loggia und Zubehör im
2. Stod vom 1. April zu vermieten.
Schulstraße 20, 2

Gut möbliertes
Vorderzimmer
mit separatem Eingang von sofort
zu vermieten.
Weidenstraße 8, 2. Et., rechts.

Wohnung,
5 Zimmer nebst Zubehör, zu vermieten.
Näheres Friederichstr. 14, 3. Et. r.

Gut möbl. Zimmer von gleich zu
vermieten
Zalkstraße 60, 1.

Wohnungen.
3, 4 und 5
Zimmer-Wohnungen
mit allen neuzeitlichen Einrichtungen,
electr. Licht und Gas versehen, von sof.
oder später zu vermieten.

M. Bartel,
Waldstr. 43.

Möbl. Zimmer sof. z. verm. Fochstr. 7, 1.

Wohnung,
Erdbegehör, 2 Zimmer, Entree u. Küche
vom 1. 4. 12 zu vermieten
Zalkstraße 20.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, ist unser Sohn Reinhold, Schüler der hiesigen Präparandenanstalt, plötzlich gestorben.

Heute vormittags entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, die Witwe Anna Hubert, geb. Meister.

Sonnabend, abends 11 1/2 Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester und Schwägerin Margarete im Alter von 9 Jahren.

Bestern, nachmittags 1/3 Uhr, verstarb unser liebes Söhnchen Rudy im Alter von 1 Jahre und 11 Mon., was tiefbetäubt anzeigen.

Polizeiliche Bekanntmachung. Die Fahrten der hiesigen Weichsel-Dampferfähre werden des Winters wegen von heute ab bis auf weiteres ganz eingestellt.

6. Januar 1912, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Kaufmann Paul Engler in Thorn.

Öffentliche Zwangsversteigerung. Dienstag den 9. Januar 1912, vormittags 11 Uhr, werde ich in Thorn-Möcker, Spreiße 15:

Königliche Oberförsterei Thorn versteigert am Mittwoch den 17. Januar 1912, von vormittags 11 Uhr ab, im Hildebrand'schen Gasthause in Neugrabla:

Neu eingetroffen: Seiden-Blüsch zu Ballets. Sammet-Ballets, auf Seide gearbeitet, sehr billig zu verkaufen, sowie Reste zu Kostümen und Röcken räumungshalber billig abzugeben.

1 Damenopumpetz mit vollem Bezug, 1 Nutriabierpils ohne Bezug, 1 schw. Kleid, 1 warme Pelzermine, 1 Winterjacke u. andere Sachen sehr preisw. zu verk. Anf. zw. 11-2 Uhr. Mittw. Markt 29, 1.

Streinet den Vögeln Futter! Zu Dinern und Festlichkeiten empfehle bestes Wiener Gebäck, als Knüppel, Dampfbrötchen, Butterhörnchen, Bouillon-, Salz- und Käsestangen.

Thorner Brotfabrik Karl Strube. Telefon 703. Anzüge werden gut und sauber ausgebeßert, gereinigt u. ausgebügelt bei Jos. Bojarowski, Reustadt Markt 11, Hof 2 Tr.

Schwere Hasen, fette Puten, Perlhühner, Landbrot, Blut- und Leberwurst, Landspeck und Sauerkohl empfiehl.

Stellung als landw. Buchh., Sekretär, Verwaltungserlangt man sicher nach 2-3 monatl. sachm. Ausbildung. Prospekt mit vielen Urteilen gratis.

Winterpferdedecken in allen Preislagen von 3.00 Mark an empfiehlt Otto Wegner, Breitestr. 2.

Ag. Kaufmann sucht für einige Tage Logis mit voller Pension. Angebote unter Chiffre 981 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stellungsfrage Buchhalter, gestützt auf langjährige Erfahrungen und Zeugnisse, sucht vom 1. 2. 12 dauernde Stellung. Angebote unter K. C. an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kaufmannslehrling. Besitze gute Zeugnisse und bin jederzeit gewillt einzutreten. Ang. u. B. 38 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Verkäuferin von auswärts sucht Stell. Ang. u. „481 Stellung“ postl. Junge Dame sucht Stellung als Empfangsdame bei einem Arzt. Eventl. Ang. erb. u. Chiffre E. R. 100 a. d. Geschäftsst. der „Presse“.

Stellenangebote Industrielles Unternehmen sucht zum Jahresabschluss sowie zur Einführung einer übersichtlichen Buchführung durch- aus praktisch erfahrenen Culmer Chaussee 38.

Zum Befehlen von Waffenröden gut arbeitender Schneider für Seimarbeit gesucht. Ang. u. 800 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Tüchtlerlehrlinge stellt ein mit auch ohne Bestätigung F. Eisenberg, Bodogorz, Tischlerei mit Dampftrieb.

Tücht. Arbeitsbursche sofort verlangt. Paul Krug, Biergroßhandlung, Rathauskeller.

1 Arbeitsburschen stellt ein Paul Seibicke, Baderstr. 22.

Einen Laufburschen verlangt J. Tschichollos, Elisabethstraße.

Buchhalterin mit guten Zeugnissen sucht per sofort C. G. Dorau, Altstadt, Markt, neben der Post.

Junge Dame, keine Anfängerin, für Stenographie und Schreibmaschine suchen Gebrüder Tews, Möbelfabrik.

Für mein Wäsche-Ausstattungs-Geschäft suche ich 2-3 sehr tüchtige Wäsche-Näherinnen (in und außer dem Hause), die mit der Anfertigung feiner Damen- und Herren-Wäsche vertraut sind. Mel ungen mit Probearbeit erbeten. Hedwig Strellnauer, Inh. Julius Leyser.

Empfehle eine gute Landwirtin und eine perfekte Köchin außerhalb Thorns. Franziska Koldziela, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Coppersniftstraße 13.

Kinder mädchen für Nachmittag sofort gesucht. Meldungen Elisabethstraße 22, 1.

Eine Köchin verlangt von sofort Volkshütte.

Jüngeres Aufwartemädchen für den ganzen Tag von sofort gesucht. Brombergstraße 8, 8. r.

Sauberes Aufwartemädchen für den ganzen Tag gesucht. Backstraße 27, 1 Tr.

Geld u. Hypotheken Wer leihl einer strebsamen Familie mit nachweislich rentablem Geschäft 2000 Mk auf ein Jahr gegen hohe Zinsen und Sicherheit. Angebote erbeten unter R. 59 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wer leihl einem Geschäftsmann 750 Mark gegen mäßige Zinsen und monatlicher Abzahlung? Ges. Angeb. unter G. A. 760 an die Geschäftsst. der „Presse“ erbeten.

10 000 Mark, erstellbar, werden auf ein städtisches Grundstück zu 5 Prozent gef. u. Briefliche Meldungen unter Pd. 5 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Zu kaufen gesucht Zinshaus, Mittelwohnungen bevorzugt zu kaufen gesucht. Angebote unter A. B. an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Zu verkaufen Neuf. o. d. Markt 16, 1: 1 gut erhaltenes Repositorium, Lombank und 1 Geldspind zu verkaufen. A. Wollenberg.

Ladeneinrichtung fast neu, zu verk. Breitestraße 25.

Gut erhaltener Winterüberzieher preiswert zu verkaufen Schußstraße 1, 1. - Händler verbeten.

5jähr. Rappstute, 5 Joll, angeritten, verkauft Dom. Fronau bei Brielen.

Geschäftshaus in bester Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote nur von Selbstbesitzern erbeten unter E. R. an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Vereinigung der Musikfreunde. Zum Besuche des 3. Abonnements-Konzertes, das am 10. Januar, 8 Uhr, im Artushofe stattfindet, wird hiermit eingeladen. Solist des Abends ist Professor Eugene Ysaye (Geige).

Öffentlicher Vortrag. „Die nationale und sittliche Bedeutung der deutschen Jugendorganisation“ durch Major Immanuel, Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment von Borde, im Saale der Knaben-Mittelschule (Wilhelmsplatz) am Dienstag den 9. Januar 1912, 8,30 abends.

Der Vorstand der Thorner Jugendwehr. Krause, 1. Vorsitz. Bansa, 2. Vorsitz. Die auf Dienstag den 9. Januar im Saale des Viktoriaparks einberufene Versammlung fällt aus, da ich endgültig von meiner Kandidatur zurücktrete.

Stadtküche Thorn, Baderstrasse 28 - Telephon 402. Fest-Essen zu allen Gelegenheiten werden sachgemäß und zuverlässig hergerichtet.

Große Auswahl Trauerhüte vom billigsten bis zum elegantesten Genre, stets vorrätig. D. Henoch Nachf., Altstadt, Markt 24.

Für Lagerung von Fleisch und Korbfleisch geeigneter Raum ober oder freier, umzäunter Platz, am besten mit Gleisanschluss, per 1. April oder später gesucht.

Kinematograph, komplett, neu eingerichtet, billig zu verpachten, auch zu verkaufen. Köhn, Thorn 3.

Landgrundstück, 75 Morgen Land, etwas Wald (Bauholz), für 6000 Mark von sofort zu verkaufen. Anzahlung 2-2500 Mark. Poplawski, Thorn-Möcker, Waldauferstr. 11.

3 Winterüberzieher, langsch. 3 Stiefel u. andere Sachen zu verkaufen. Brombergstr. 82, 1, links. Blüschhofa, Chaiselongue und Bettgestell mit Matratze billig zu verkaufen. Brasslein, Töpferer Schumacherstraße 2.

Wohnungsgejuche 1 hl. Wohnung sogl. gesucht. Ang. u. K. o. d. Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsangebote 1 möbliertes Zimmer zu vermieten Culmer Chaussee 60, 1. bei Wwe. Engel.

Laden, der erst neu eingerichtet wird, in bester Geschäftslage Culmerstraße vom 1. 4. zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Mittlere Wohnungen, auch für Offiziere passend, sowie kleiner Laden vom 1. 4. zu vermieten. Zu erfragen bei S. Meyer, Reustadt, Markt 14.

Eine Wohnung, 1. Etage, und eine kleine Wohnung vom 1. 4. zu vermieten. Schillerstraße 4.

2 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör vom 1. 4. 12 an ruhige Mieter zu vermieten. Wwe. Petzolt, Coppersniftstr. 31, 2.

Herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badestube und familiärem Nebengebäude, Culmerstraße 2, vom 1. 4. zu vermieten. Joseph Grzebinasch.

Reichstagswähler des 2. Wahlbezirks. Am Mittwoch den 10. Januar, abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokale des Herrn Kohnert, Windstraße 5, eine

Bersammlung der Deutschen Wähler des Wahlbezirks 2 (Reichsbank, Bäckerstr., Brombergerstr. 1-18, Coppersniftstr., Defensionskaserne, Fischerstr. 1 bis 45, Grabenstr., Heiligegeiststr., Klosterstr., Nonnendorfer, Schiefer Turm, Turmstr. und Windstr.) statt, in welcher Herr Bankdirektor Ortel sprechen wird.

Die deutschen Wähler des 5. Bezirks Thorn-Stadt werden zu einer Bersammlung am Montag den 8. d. Mts., abends 1/3 Uhr, im Saale der „Reichskrone“, Katharinenstraße, ergebnis eingeladen.

Singverein. Besitz, Montag: Probe. Vollständige Teilnahme erforderlich.

Verband Schleswiger Pferdezüchtervereine. Am 6.-10. Februar 1912 findet die große Hengst-Körung verbunden mit Prämierung u. Hengstmarkt auf dem Stadtfelde in Schleswig statt.

Stadttheater Thorn. Mittwoch den 10. Januar und Freitag den 12. Januar: Außer Abonnement! Dauerkarten ungültig! Nur zweimaliges Gastspiel der Deutschen Operetten-Tournee.

Verkaufslagerung des Schlagers: Polnische Wirtschaft. Operettenposse in 3 Akten von Kurt Kraatz und Georg Okonkowski.

1 Wohnung, 2 Zimmer, geeignet für eine Dame, zu vermieten. Arabeststraße 5.

Kleines Zimmer zu vermieten. Zu erfragen Coppersniftstr. 25.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung, modern, ganze 1. Et., alleidwobnbar, zu vermieten. Lindenstraße 40b.

Eine 2- u. 3-Zimmer-Wohnung vom 1. 4. 12 zu vermieten. Gerberstraße 13-15.

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, große Veranda und aller Zubehör, im Garten gelegen, vom 1. 3. 12 zu vermieten. Mehlentstraße 79.

Neubau, Hofstr. 11. Laden nebst Stub- und Küche; 2-3-Zimmer-Wohnungen nebst allen Zubehö, Gas etc. und eine 2-Zimmerige Manjardwohnung vom 1. 4. zu vermieten. Mehlentstraße 125.

Ein Cisteller, auch zu Lagerzwecken geeignet, billig zu vermieten. Paul Krug, Biergroßhandlung, Rathauskeller.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Kandidatenliste für die Reichstagswahl 1912. Provinz Ostpreußen.

- Regierungsbezirk Königsberg.**
- Königsberg 1. Memel-Hendelung. (bisher: Schwabach Natl.) Geh. Reg.-Rat a. D. Schwabach Natl. Expedient Ferd. Mertins Soz. Gutsbesitzer Streckes Vittauer.
 - Königsberg 2. Labiau-Wehlau. (bisher: Wagner forsch. Vpt.) Oberst a. D. v. Maslow Konf. Bürgermeister Wagner Fortsch. Vpt. Parteisekretär H. Linde Soz.
 - Königsberg 3. Königsberg Stadt. (bisher: Götting forsch. Vpt.) Richter Dr. Ränge Konf. Verb.-Sekt. Dr. Kleiber forsch. Vpt. Parteisekretär Hugo Haase Soz.
 - Königsberg 4. Königsberg Landwehr. (bisher: Fürtz zu Dohna-Schlöbitten Konf. Kempnermeister Bartisch Fortsch. Vpt. Geschäftsführer Albert Borowski Soz.)
 - Königsberg 5. Heiligenbeil-Pr. Chlau. (bisher: von Giers Konf.) Landratsrat Frommer Konf. Gutsbesitzer Ziehe Fortsch. Vpt. Gew.-Beamt. Th. Hartwig Soz.
 - Königsberg 6. Braunsberg-Heilsberg. (bisher: Krebs forsch. Vpt.) Gymnasial-Direktor Dr. Preuß forsch. Vpt. C. Marchionini Soz.
 - Königsberg 7. Pr. Holland-Mohrungen. (bisher: Gliser Konf.) Landrat Dr. v. Weik Konf. Rechtsanwalt H. Haase Soz.
 - Königsberg 8. Marienburg-Gerdauen-Friedland. (bisher: von Kauter Konf.) Majoratsbesitzer von Broderlow Konf. Gutsbes. Maul Fortsch. Vpt. Redakt. C. Marchionini Soz.
- Regierungsbezirk Gumbinnen.**
- Gumbinnen 1. Tilsit-Niederung. (bisher: Schärer Konf.) Staatsminister a. D. von Wolke Vpt. Rittersgutsbesitzer Kopp Fortsch. Vpt. Gutsbesitzer H. Hofer Soz.
 - Gumbinnen 2. Ragnit-Billallen. (bisher: Graf v. Karth Konf.) Gutsbes. Graf v. Karth Konf. Gutsbes. v. Lenke, Natl. Gutsbes. U. Hofer Soz.
 - Gumbinnen 3. Gumbinnen-Insterburg. (bisher: Menck Konf.) Rittersgutsbes. Dr. Brandes Konf. Rentier Peter Bornauer Natl. Rechtsanw. Ernst Siehr Fortsch. Vpt. Gew.-Sekt. Maurer Josef Lübbring Soz.
 - Gumbinnen 4. Stallupönen-Goldap-Darkehmen. (bisher: Kretsch Konf.) Verbandsdirektor Reg.-Rat a. D. Kretsch Konf. Guts- und Milchknecht Borowski Natl. Grundbes. Franz Soz.
 - Gumbinnen 5. Angerburg-Löwen. (bisher: v. Staude Konf.) Rentier Hermann Franz Konf. Bürgermeister Kaler Natl. Rechtsanwalt H. Haase Soz.
- Regierungsbezirk Allenstein.**
- Alenstein 1. Dierode-Melndburg. (bisher: Nehbel Konf.) Rittersgutsbesitzer Nehbel Konf. Hofbes. Moriz lib. Bauernbund. Rechtsanwalt H. Haase Soz.
 - Alenstein 2. Alenstein-Mösel. (bisher: Dr. Iowski forsch. Vpt.) Pfarrer Kunibert Ariz forsch. Vpt. Barczewski Pole. Rechtsanwalt H. Haase Soz.
 - Alenstein 3. Lopa-Marggrabowa-Johannisburg. (bisher: Kogann Natl.) Gutsbes. Hermann Red Konf. Gutsbes. Kogann Natl. Parteisekret. H. Linde Soz. Großbauer Gottlieb Labusch majusische Vpt.
 - Alenstein 4. Sensburg-Orieisburg. (bisher: v. Sieberstein Konf.) Rittersgutsbes. Kogalla von Sieberstein Konf. Apotheker Eugen Lewandowski Pole. Bürgermeister Mey Natl. Rechtsanwalt H. Haase Soz.

Provinz Westpreußen.

- Regierungsbezirk Danzig.**
- Danzig 1. Marienburg-Elbing. (bisher: v. Odenburg Konf.) Rittersgutsbes. v. Odenburg Konf. Stadtschreiber Schroder Vpt. Propit Richter Konf. Rittersgutsbes. v. Donimirski Pole. Parteisekret. Arzu Crispian Soz.
 - Danzig 2. Landkreis Danzig. (bisher: Doerfler Vpt.) Hofbes. Doerfler Vpt. Parteisekret. Schümmer forsch. Vpt. Ruppinski Pole. Kaufmann Franz Hardtmann forsch. Vpt. Julius Gehl Soz.
 - Danzig 3. Stadtkreis Danzig. (bisher: Mommsen forsch. Vpt.) Kaufm. Rudolf Dentler Konf. Pfarrer Ruppinski Pole. Redakt. Friedrich Weinhausen forsch. Vpt. Redakt. Hans Martwaldt Soz.
 - Danzig 4. Neustadt-Carthaus. (bisher: von Santa-Polczynski Pole.) Schulrat Schreiber Vpt. Prof. Herwig forsch. Vpt. v. Laszewski Pole. Konrad Brochwij Soz.
 - Danzig 5. Verent-Pr. Stargard. (bisher: Breitsi Pole.) Staatsminister a. D. v. Hohrecht Deutscher Kandidat. Dr. Spahn forsch. Vpt. Dunajski Pole. Arb.-Sekt. Grünhagen Soz.
- Regierungsbezirk Marienwerder.**
- Marienwerder 1. Stuhm-Marienwerder. (bisher: Witt Konf.) Gutsbes. Witt Konf. Pfarrer Manska forsch. Vpt. Groß Pole. Gew.-Beamt. Otto Peter Soz.
 - Marienwerder 2. Rosenburg-Löbau. (bisher: Graf Fina von Finkenstein Konf.) Pfarrer Johannes Juern Vpt. Arzt Dr. Lamparski Pole. Paul Neumann Soz.
 - Marienwerder 3. Graudenz-Strasburg. (bisher: Sieg Natl.) Rittersgutsbes. v. Donimirski Pole. Rittersgutsbes. Sieg Natl. Maurer Fritz Wojciszewski Soz.
 - Marienwerder 4. Thorn-Culm. (bisher: Ortel Natl.) Justizrat Bernhard Schlee Natl. Rittersgutsbes. v. Scjancieki Pole. Maurer Theophil Wlondowski Soz.
 - Marienwerder 5. Schwie. (bisher: v. Saks-Jaworski Pole.) Landrat v. Halen Vpt. Privatier v. Saks-Jaworski Pole. Augusty Gygo Soz.
 - Marienwerder 6. Königs-Luchel. (bisher: Aulerski Pole.) Reg.-Rat Weigermel Konf. Gutsbesitzer Neuherr forsch. Vpt. Leo v. Charlinski Pole. Arton Kroonen Soz.
 - Marienwerder 7. Schlochau-Platom. (bisher: Wildens Konf.) Rittersgutsbes. Rhr. v. Knigge

Konf. Chefredakt. Karl Schlägel D. Rpt. Gutsbes. Sawahl forsch. Vpt. Wirtl. Geh. v. Maslow Natl. Expedient. Friedrich Harke Natl. Parteisekret. Konrad Brochwij Soz.

30. Marienwerder 8. Deutsch-Krone. (bisher: Freiherr v. Camp Vpt.) Wirtl. Geh. v. Maslow Natl. Expedient. Paul Richter forsch. Vpt. Rittersgutsbes. v. Paradzinski Pole. Arb.-Sekt. Paul Stöfel Soz.

Provinz Posen.

- Regierungsbezirk Posen.**
- Posen 1. Posen Stadt und Kreis. (bisher: Nowicki Pole.) Oberlandesreg.-Rat Wartell lib. Gew.-Vort. Nowicki Pole. Tischler Matuzewski Soz.
 - Posen 2. Samter-Birnbaum-Dornitz. (bisher: Graf v. Wielonski Pole.) Rittersgutsbes. von Szaa-Nadli Konf. Graf v. Brudzewo-Wielonski Pole. Verb.-Beamt. Wili. Schulz Soz.
 - Posen 3. Melzer-Konst. (bisher: Graf von Weitz Konf.) Oberverwaltungsreg.-Rat Graf v. Weitz Konf. Zeitungsvorl. Großmann D. Rpt. Prof. v. Kerowski Pole. Transportarb. Studjes Soz.
 - Posen 4. Grätz-Kosten-Neutomischel. (bisher: v. Morawski Pole.) Rittersgutsbes. Schwarztopf Konf. Schriftf. v. Morawski-Dzierytraj Pole. Redakteur Stremski Soz.
 - Posen 5. Kröben-Nawitsch-Gostyn. (bisher: Stachel Pole.) Rittersgutsbes. Reinecke Konf. Prälat Stachel Pole. Gew.-Sekt. Stöfel Soz.
 - Posen 6. Frankau-Usza. (bisher: Kolbe Vpt.) Graf v. Oppersdorff forsch. Vpt. Rittersgutsbesitzer Punktowski Pole. Stadtrat Wöhning forsch. Vpt. Gauleiter Grünow Soz.
 - Posen 7. Scharn-Schroda. (bisher: von Megolewski Pole.) Landesstatonierat v. Guenther Konf. Augenarzt Dr. v. Megolewski Pole. Bauarbeiter Hodel Soz.
 - Posen 8. Weichen-Weichen-Karolichin. (bisher: Seyda Pole.) Rittersgutsbes. Kirichstein Konf. Rechtsanw. Seyda Pole. Redakt. Stremski Soz.
 - Posen 9. Krotoschin. (bisher: von Trzcinski Pole.) Justizrat Hampel Konf. Arzt Dr. v. Chlapowski Pole. Brauer Muerbach Soz.
 - Posen 10. Udelnau-Schilberg. (bisher: Fürst Radziwill Pole.) Landgerichtspräs. Biered Vpt. Fürst Radziwill Pole. Gauleiter Köster Soz.
- Regierungsbezirk Bromberg.**
- Bromberg 1. Czarnikow-Kolmar t. P. (bisher: Ritter Konf.) Rittersgutsbes. Ritter Konf. Graf Bninski Pole. Landger.-Direktor Ehrenberg Natl. Verb.-Beamt. Schulz Soz.
 - Bromberg 2. Witzsch-Schubin. (bisher: von Czarlinski Pole.) Konf. Kurzawski Pole. Generalsekretär Dr. Volk Natl. Parteisekret. Lepik Soz.
 - Bromberg 3. Bromberg. (bisher: Schulz Vpt.) Landger.-Rat Schulz Vpt. Arzt Dr. Pistoriski Pole. Parteisekret. Stöfel Soz.
 - Bromberg 4. Sosenitzka-Mogilno. (bisher: v. Dziembowski Pole.) Fideikom.-Bes. Frhr. von Schlichting Konf. Rechtsanwalt. v. Trampczynski Pole. Parteisekret. Budzinski Soz.
 - Bromberg 5. Gnesen-Wongronitz. (bisher: v. Grabski Pole.) Landrat Dr. Dionysius Konf. Fabrik- und Gutsbes. v. Grabski Pole. Tischler Matuzewski Soz.

Die preussischen Sparkassen im Jahre 1910.

Das Jahr 1910 war für die Entwicklung der Sparkassen in Preußen sehr günstig. Der Zuwachs an Spareinlagen, der 1909 764,5 Millionen Mark betrug, ist auf 774,8 Millionen Mark gestiegen. Dadurch ist der Gesamtbestand aller Sparkassen von 10 932,23 Millionen Mark auf 11 108,79 Millionen Mark oder um 7,5 v. H. gestiegen, ein Zeichen für die glänzende wirtschaftliche Entwicklung, die infolge der Regelung der Reichsfinanzreform eingetreten ist. Vom Gesamtbestande entfällt der größte Anteil auf die Rheinprovinz mit 2199,7 Millionen Mark (19,8 v. H.). Es folgten dann Westfalen mit 1791,5 Millionen Mark (16,1 v. H.), Hannover mit 1305,0 Millionen Mark (11,8 v. H.) und Brandenburg mit 1024,3 Millionen Mark (9,2 v. H.). Auf alle übrigen Provinzen entfällt weniger als eine Milliarde. An unterer Stelle steht Ostpreußen mit 192,4 Millionen Mark (1,7 v. H.). Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen demnach schwankend zwischen 93,2 Mark in Ostpreußen und 448,6 Mark in Schleswig-Holstein. Es liegt nahe, wie die „Statistische Korrespondenz“ dazu bemerkt, diese großen Schwankungen auf die verschiedenen Wohlhabendheit und den unterschiedlichen Sparrtrieb der Bevölkerung in den einzelnen Landesteilen der Monarchie zurückzuführen, und es wird auch gegeben werden können, daß hierin im allgemeinen die Erklärung zu finden ist. Nur darf man nie vergessen, daß die Sparkassen in keiner Weise vor der gesamten Sparfähigkeit des Volkes ein zutreffendes Bild zu liefern imstande sind. Denn einerseits sind es in den einzelnen Provinzen ganz verschiedenartige Bevölkerungstypen, die statt selber Hypotheken und Wertpapiere zu kaufen, sich noch der Sparkassen zur Anlegung ihrer Ersparnisse bedienen; andererseits werden durch die Sparkassenstatistik alle bei anderen Instituten, vornehmlich den Spar- und Kredit-Gesellschaften und den Privatbanken, angelegten Ersparnisse nicht mit-erfaßt.

Auf den Kopf der Gesamtbevölkerung entfielen an Spareinlagen 276,1 Mark gegen 159,4 Mark im Vorjahre. Die heutige Bedeutung der Sparkassen tritt am deutlichsten in die Erscheinung, wenn man mit diesen Zahlen die Kopfquoten der früheren Jahrzehnte vergleicht. Diese betrug 1850 3,2 Mark, 1860 8,2 Mark, 1870 20,1 Mark, 1880 58,4 Mark, 1890 109,5 und 1900 166,8 Mark Spareinlagen. Die Kopfquote hat sich demnach innerhalb 30 Jahren auf das Fünffache, innerhalb 60 Jahren auf das 84fache gehoben. Die stärkste Zunahme der Einlagen im Jahre 1910 weist die Rheinprovinz mit 10,6 v. H. auf, die geringste Sachsen mit 4,8 v. H.; sie beträgt im Staatsdurchschnitt 7,5 v. H., gegenüber 7,99 v. H. im Jahre 1909, 4,95 v. H. 1908, 3,77 v. H. 1907, 5,95 v. H. 1906, 6,8 v. H. 1905.

Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins Thorn.

Am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr fand im Vereinszimmer des Anstalts eine Sitzung statt, zu der sich 30 Groß- und Kleinbesitzer eingefunden hatten. Nach Eröffnung der Sitzung durch Herrn Amtsrat Donner-Siemau hielt Herr Dr. Ehler von der Landwirtschaftskammer Danzig einen Vortrag über „Pferdehaltung und Pferdezüchtung“. Als Kraftfütterung siehe an erster Stelle ungeschroteter Hafer, der auch auf das Temperament günstig einwirkt, — eine Wirkung, die gequerschnittener Hafer nicht hat. Ein guter Ertrag ist Weizenkleie, besonders für junge Pferde, doch nur als Beigabe von nicht über 3 Pfund, da ein Mehr leicht Kolik und Mierenschlag erzeugt, ebenso wie Bohnenschrot. Zu empfehlen ist die Beimischung von nicht zu klein geschnittenem Säckel, der das Durchkauen der Nahrung begünstigt. Zitrus zu klein geschnitten, schmeckt ihn das Pferd, besonders mittags, so hinunter wie Kraftfutter, und die Folge ist Kolik. Denn das Pferd hat einen sehr kleinen, empfindlichen Magen. Mit Luzerne, die nicht Regen bekommen hat und deshalb jähmelkter ist, hat man in Ertragszahlen hervorragende Erfolge erzielt. Nüchternheit wird weniger gern angenommen als Hohenheu. Möhren, Melasse, Trockenrüben werden durch ihren Zuckergehalt günstig. Für Stuten ist Weizenkleie und gutes Heu zu empfehlen. Den tragenden Stuten viel Arbeit gut, während langes Stehen im Stall vor dem Abfohlen Schwerkourten fördert. Bei Glätte jedoch sind sie zu schonen, des Vergehens wegen. Fürs Vergehen sind gefährlich sind die ersten drei Monate, in denen es häufig unbemerkt bleibt, und die Zeit vom siebenten Monat an. Als tägliche Ration sind 7 Pfund Hafer und ebensoviel Heu mit kleiner Beigabe von Möhren ausreichend. Hafer ist im ersten Jahre nötig, wenigstens bei Weibchen, zur Bildung der Muskulatur; später sind reichliche Gaben von Raufutter, Luzerne, Kleie oder Weizenheu, gut. Das reichliche Bewegung, auch im Winter, möglichst taglich nötig ist, ist heute allgemein erkannt. Gut ist, die Tiere von Jugend an aufzuhalten, um sie daran zu gewöhnen; auch können Gangfehler, falsche Fesselstellung und Hufschwierigkeiten nur bei Führung an der Hand festgestellt werden. Was die Vererbung betrifft, so wurde die Ansicht, daß der Hengst für die Bildung des Vorderteils, die Stute für die des Hinterteils des Fohlens ausschlaggebend sei, als irrig bezeichnet. Beide Eltern haben das Bestreben, sich ganz zu vererben. Auf reine Abtammung sei zu sehen, da die Fohlen oft Fehler zeigten, von denen die Eltern frei waren (Atavismus). Das Zuchttier müsse aber vor allem auch eigene Kraft besitzen, nervig und drabtig sein. Der Vortrag mußte hier abgebrochen werden, weil der Vortragende die Heimreise antreten mußte. Die Anfrage des Herrn Rittersgutsbesitzer Ubi-nus-Jastoff betr. Kartoffelfütterung beantwortet der Vortragende noch. Zweifellos habe die Kartoffel mehr Futterwert, als wissenschaftlich zu erweisen ist. Mit der von Weigermel-Schlossau empfohlenen Kartoffelfütterung seien von anderer Seite Versuche gemacht, die aber nicht so günstig ausgefallen seien, vielleicht weil Fehler gemacht seien. Trotzdem empfiehlt es sich, die Versuche an einzelnen Tieren fortzusetzen. Herr Amtsrat Donner bemerkt, daß Weigermel 15 Pfund gedämpfte Kartoffeln, die in einer Tonne mit Wasser angerührt werden, und Luzerne, sowie die Pferde fressen wollen, gibt. Die Pferde hätten tadellos ausgefallen. Die Anfrage, wie es mit dem Säugtierum gegen Verfallende sehe, beantwortet Herr Dr. Gordan von der Landwirtschaftskammer Danzig dahin, daß die Versuche mit dem Serum noch nicht abgeschlossen seien, um ein Urteil zu ermöglichen. Bewährt habe sich eine Einspritzung von 0,5-Prozentigem Karbolwasser. Auf eine Anfrage betr. Roggenkleie erwidert Sprecher, daß diese nur schädlich sei, wenn sie allein gefüttert werde. Herr Amtsrat Donner-Gubal ist geneigt, zu glauben, daß die Schädlichkeit der Roggenkleie nicht auf ihre Sommerverdaulichkeit, sondern auf die Beimischung von Unkrautarten zurückzuführen ist.

Hierauf hielt Herr Dr. Gordan einen Vortrag über Rindertuberkulose, die so verbreitet ist, daß 60 Prozent aller Rinder auf Tuberkulose reagieren. Allerdings reagieren darauf nicht nur die Tiere, die krank sind, sondern auch Tiere, die gesund waren. Die Krankheit, die seit 1901 sehr zugenommen, verursacht einen jährlichen Verlust von 15 Millionen Mark. Daß vor 1889 von Tuberkulose wenig die Rede war, hatte seinen Grund darin, daß früher große Weiden und Weiden zur Verfügung standen, während jetzt die Viehzucht intensiver, ohne Weidengang, betrieben werde. Der Hauptgrund aber für die Ausbreitung der Krankheit sei die Gründung von Sammelmolkereien. Denn wenn von 100 Kühen verschiedener Besitzer, die für die Molkerei liefern, auch nur eine krank sei, so würde durch die zurückgegebene Magermilch, die nicht genügend erhitzt werde, die Suche auf alle Viehbestände verbreitet. In Frage komme hierbei jedoch nur die offene Euter-Tuberkulose, mit der nach der Statistik von 400 Tieren eines befallen ist. Die Kühe kommen gesund zur Welt, da Tuberkulose nicht erblich ist mit alleiniger Ausnahme der Gebärmutter-Tuberkulose, von der 2 Prozent der Kühe befallen sind. In dem Streit Kochs gegen Behring, der Sohn eines Lehrers im Kreise St. Eylau sei, habe die Ansicht des ersteren, daß eine Ansteckung des Menschen durch die Kuhmilch nicht erfolge, gesiegt; bei den Kühen erfolge die Ansteckung durch Milch und Einnahme. Die Redner noch mittelst, hat die Schweine-Tuberkulose, von der früher nichts bekannt war, in Braunschweig und Westpreußen sehr zugenommen. Die Hühner-Tuberkulose, die auch um sich greife, sei ebenfalls an gelben Fäulnissen auf der Leber. Nach dem neuen Reichsviehengesetze, das am 1. April in Kraft tritt, werden nun auch Verluste an Schafen durch offene Tuberkulose zu vier Fünftel des Wertes Tuberkulose nach außen gelangt durch Geißer, Scheidenschleim, Milch oder Kot. In Westpreußen versucht man der Krankheit entgegenzutreten durch

Impfung mit Behrings Provacin, das für ein Jahr schütze, ferner durch die Milchviehkontrollvereine. Je energischer und erfolgreicher die Suche bekämpft werde, umso leichter werde die Landwirtschaft in der Lage sein, den Fleischbedarf des Reiches zu decken. — In der sich anschließenden Besprechung erläuterte der Vortragende auf Anfrage, daß Euter-Tuberkulose an den immer größer werdenden, mit der Hand zu fühlenden Knoten erkennbar sei, die die Milch gebläht und blutig, zuletzt schleimig machen. Auf die Ausführungen eines anwesenden Mediziners aus Danzig, daß die Geflügel-Tuberkulose von anderer Art als die menschliche, ferner daß Tuberkulin kein sicheres Mittel zur Feststellung der Krankheit sei, erwidert der Vortragende, daß Tuberkulin doch nur nach öfterer Impfung und bei hochgradiger Krankheit versage. Herr von Wegner-Altrembowitz bemerkt, daß Rindertuberkulose für Menschen nicht ansteckend sei, auch wenn die Milch unsterilisiert kleinen Kindern gegeben werde. Auf dem Lande gebe es wenig Tuberkulose. Dieser Ansicht wird von Herrn Amtsrat Donner widersprochen; Tuberkulose sei auf dem Lande sogar sehr verbreitet. Wie der Danziger Mediziner ausführt, bekämpfe dies die Statistik. Daß die Menschentuberkulose auf Kinder übertragen werden könne, sei durch Versuche erwiesen. Betreffs des umgekehrten Falles könnten Versuche natürlich nicht angestellt werden; durch Milch finde eine Übertragung nicht statt. Herr Landrat Dr. Kleemann bemerkt, daß die Statistik nur lückenhaft sein könnte, da nur Todesfälle angezeigelt seien. Auf dem Lande sei aber Tuberkulose ziemlich häufig. Wer in Westpreußen stehen günstig da, da hier nur 4 Prozent der Todesfälle auf dem Lande durch Tuberkulose verursacht werden, im Westen und den Industriezentren bis 20 Prozent. Der Prozentsatz nimmt aber auch bei uns zu. Herr von Wegner nimmt dies als eine Bestätigung seiner Ansicht. Ob die Leute auf dem Lande Tuberkulose haben, sei doch gleichgültig; die Hauptsache sei, daß sie nicht daran sterben. Und das tun nur wenige, obwohl die Landleute keine Babelforen in Danzig usw. machen.

Hierauf verliest Herr Dr. Gordan ein Schreiben des am Erscheinen verhinderten Herrn Hauptmann a. D. Weniger-Sängeran, in dem dieser Mitteilung macht über den seit Januar 1911 im Kreise Thorn bestehenden Milchviehkontrollverein, dessen Zweck sei, durch fortlaufende Untersuchung der Milch eine einwandfreie Milch zu liefern. Die Kosten der Besorgung eines mit der Untersuchung Beauftragten belaufen sich auf 2 Mark jährlich für jede Kuh. Dem Verein gehören bereits 11 größere und kleinere Besitzer in Sangerau, Wilmnitz, Althorn, Gurske und Sgarau an. In unserer Provinz gibt es 6 Vereine. Herr Ubi-nus-Jastoff teilt mit, daß in Ostpreußen 200 Vereine bestehen. Die Einrichtung bewährt sich, indem die Milch vom Untersuchenden wässrig befunden wird, ausgegeben werden. Die Auswüchse, die nur zu sehr auf Feitgehalt hingewirkt werde, zum Schaden des Körperbaues und mit Verunreinigung der Fleischproduktion, sowie das Übermaß des Schreiwerts, müßten allerdings beseitigt werden.

Zum Schluß weist Herr Ubi-nus-Jastoff darauf hin, daß der Tuberkulin-Impfzwang, der für andere Provinzen abgelehnt ist, für Westpreußen eine Härte sei, zumal das Tuberkulin doch nicht allein ansteige, ob ein Tier krank sei, sondern auch krank gewesene, jetzt gesunde Tiere darauf reagieren. Herr Dr. Gordan erwidert, daß das Tuberkulin ebenfalls den Vorzug habe, anzugeben, ob ein Tier gesund ist; gesunde Tiere reagieren in 95 Prozent nicht auf Tuberkulin.

Betreffs des Kostendatums beschließt die Versammlung nach einem Bericht des Herrn Stadtrat Raenger-Thorn, der nachweist, daß die Art der Einführung des Kostendatums den Dten geschädigt habe, bei der Landwirtschaftskammer vorzuziehen zu werden, dahin zu wirken, daß künftighin Kostendatums nicht so schnell, jedenfalls nicht in der jetzigen Weise, eingeführt werden. Schluß der Sitzung 5 1/2 Uhr.

Sport.

Der unbesiegte Weltmeisteringer. Einer der wenigen Ringer, die sich rühmen können, noch unbesiegt zu sein, ja vielleicht der einzige, der dies von sich sagen kann, ist der Amerikaner Frank Gotch. Bekanntlich hat unter anderen auch Georg Haden Schmidt zweimal vergeblich versucht, Gotch zu besiegen, aber diesmal ist ihm selbst eine Niederlage zuteil geworden. Jetzt hat der englische Meister Alec Munro seine Kraft an dem Kanadier erprobt, aber auch er hat Gotchs Überlegenheit anerkennen müssen. Das Match zwischen Gotch und Munro fand in der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr in Kansas City statt und endete mit einem leichten Siege Gotchs. Das erstmal warf dieser seinen Gegner in 12 Minuten, das zweitemal in 8 Minuten 5 Sekunden, jedesmal durch einen Halbnelson. Das Match fand nach den Regeln des catch-as-catch-can-Ringkampfes statt, der sowohl in England als auch in den Vereinigten Staaten dem griechisch-römischen Ringkampf vorgezogen wird.

Der Roman eines Dienstmädchens.

Ein recht trauriges Bild von den Erlebnissen eines deutschen Dienstmädchens in der Fremde entrollte eine Verhänlung vor der Strafkammer Frankfurt a. M., die gegen die Frau Gram und den Kaufmann Karl Schnitzler wegen Betruges verhandelte. In der Beweisaufnahme wurde folgender Sachverhalt festgestellt: Vor ungefähr 1 1/2 Jahren wurde in Buenos Aires in Argentinien ein deutsches Dienstmädchen, das etwas schwerhörig ist, in einer abgelegenen Straße von zwei Männern überfallen und vergewaltigt. Die Täter wurden bald ergriffen und von den argentinischen Gerichten zu schweren Strafen verurteilt. Als der Fall in der Presse besprochen wurde, gaben Landsleute und sonstige mitleidige Personen die Anregung, dem überfallenen Mädchen durch eine Sammlung zu ihrem weiteren Fortkommen be-

hilflich zu sein. Es kamen auch ca. 15 000 Mark infolge eines Aufrufes ein. Ein Teil wurde dem Mädchen bar überwiesen, der größere Betrag aber auf einer Bank bar deponiert. Das Mädchen mietete sich bei einer alten Frau ein und lernte zu ihrem Unglück die Angeklagte Gramm kennen. Die Frau war mit ihrem Liebhaber Schnitzler nach Buenos Aires gekommen, um ihren dort lebenden Mann zu veranlassen, sich von ihr scheiden zu lassen. Der Plan zerfiel, weil der Ehemann nicht über die nötigen Mittel verfügte und nun machte sich die Angeklagte an das leichtgläubige Mädchen heran, um es völlig auszuplündern. Durch ihre Überredungskunst brachte sie es soweit, daß das Mädchen sich entschloß, mit der Frau Gramm die Rückreise nach Deutschland anzutreten. Die Angeklagte hatte dem Mädchen vorgerebet, die ihrerwegen verurteilten beiden Männer würden nach Verbüßung ihrer Strafe an ihr Rache nehmen. Es wurde daher Hals über Kopf die Abreise nach Deutschland in die Wege geleitet. Das Mädchen erhob das gefaltete Geld und vertraute es der Angeklagten an, die davon zunächst große Einkäufe für sich und ihren Geliebten machte und die drei Billets bezahlte. Auf dem Schiff begann nun ein Leben herrlich und in Freuden. Der Geburtstag der Angeklagten wurde durch ein herrliches Festgelage gefeiert, alles von dem Gelde des Dienstmädchens. Inzwischen hatte das liebbedürftige Herz der Angeklagten an dem Oberleutnant Koch Gefallen gefunden, dem sie alle möglichen Geschenke machte. Auch seine Schiffsstube schmückte sie mit allen möglichen Gegenständen aus. Als das Schiff den Hamburger Hafen erreichte, wurde der alte Liebhaber Schnitzler verabschiedet und Koch trat an seine Stelle. Das Paar reiste auf Umwegen nach Frankfurt a. M. und lebte hier mehrere Wochen in Hotels. Das Mädchen wurde dabei immer mitgeschleppt, damit es der Angeklagten nicht aus den Augen käme. Damit das Mädchen nicht auf die Idee komme, sich von der Angeklagten zu trennen, bekam es von seinem eigenen Gelde niemals einen Pfennig in die Finger. Schließlich machte sie aber doch auf der Straße die Bekanntschaft eines anderen Dienstmädchens, dem sie ihre Erlebnisse erzählte. Dieses riet ihr, sich an das argentinische Konsulat zu wenden. Als die Polizeibeamten feststellten, daß die romanhafte Erzählung des Mädchens auf Wahrheit beruhe, wurde die Angeklagte Gramm sofort festgenommen, desgleichen ihr früherer Liebhaber Schnitzler. In der Verhandlung vor der Strafkammer behauptete die Angeklagte, das Mädchen habe ihr das ganze Geld geschenktweise überlassen, wofür sie sich verpflichtet hätte, zeitweilig für seinen Unterhalt zu sorgen. Die Angeklagte gab zu, daß von den 15 000 Mark kein Pfennig übrig sei, nur einige verhältnismäßig wertlose Gegenstände konnte das Opfer der Ausbeutung retten. Dem Angeklagten Schnitzler konnte nicht nachgewiesen werden, daß er von dem unrechtmäßigen Erwerb des Geldes durch die Frau Gramm gewußt habe, er mußte daher freigesprochen werden. Gegen die Frau lautete das Urteil verhältnismäßig milde, auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis.

Wannigfaltiges.

(Die Weihnachtsgratifikation der Berliner Schutzleute.) Fast wären die Angehörigen der Berliner Schutzmannschaft diesmal, so schreibt man der „N. G. C.“ von bestunterrichteter Seite, um ihre Weihnachtsgratifikation gekommen. Sei es aus Sparsamkeit, sei es aus Mangel an Geld, genug, die Gratifikation sollte den Hütern der öffentlichen Ordnung in der Hauptstadt des Deutschen Reiches gestrichen werden. Wenn dies nicht geschähe, wenn den pflichttreuen Beamten keine Enttäuschung bereitet würde, so gebührt das Verdienst ihrem Vorgesetzten, dem Berliner Polizeipräsidenten von Jagow. Als Herr von Jagow erfahren hatte, daß man seinen Schutzleuten die Weihnachtsgabe streichen wollte, wandte er sich direkt an den Kaiser. Er stellte dem Monarchen vor, welche Mißstimmung eine derartige Maßregel notwendigerweise bei seinen Untergebenen hervorrufen müßte. Und er wies darauf hin, daß die bevorstehenden Reichstagswahlen an Aufopferung und Mut der Berliner Schutzmannschaft besondere Anforderungen stellen könnten, sodaß ein ungünstiger Augenblick, ihre Dienstfreudigkeit zu mindern, kaum gedacht werden könnte. Der Kaiser gab dem Polizeipräsidenten in jedem Punkte recht und ordnete an, daß die Gratifikation unter allen Umständen gezahlt werden sollte. Aus welchem Fonds dies dann gesehen ist, entzieht sich der Kenntnis. Sodiel aber ist sicher, daß auch diesmal jeder Berliner Schutzmann vor dem Weihnachtsfeste ein Geldgeschenk von 90 Mark und jeder Wachtmeister ein solches von 110 Mark erhalten hat.

(Verhaftung eines ungetreuen Angestellten.) Der 33 Jahre Kontorbedienter Hermann Ritter, der kürzlich in Berlin der Pelzwarenfirma S. Wolff in der Krausenstraße 22 750 Mark unterschlug, ist Freitag in der Wohnung eines Freundes in der Ackerstraße von Kriminalbeamten festgenommen worden. In seinem Besitz fand man noch etwa 12 000 Mark. 10 000 Mark will er in drei Tagen verbüßelt haben. Doch steht die Polizei dieser Angabe noch sehr skeptisch gegenüber.

(Sprossenkrampf infolge der Berliner Asylistenvergiftungen.) In den letzten Tagen sind in der Eckernförder Bucht kolossale Fänge von Sprossen gemacht worden, doch verursacht die im ganzen Reich verbreitete, wie sich ergeben hat, unbegründete Nachricht, daß die Vergiftungen im Berliner Asyl auf den Genuß von Räucherfischen zurückzuführen sind, unberechenbaren Schaden. Nachdem die Fischerei längere Zeit vollständig brach gelegen habe, ist nun endlich ein Umschwung zum Guten eingetreten; die Waren finden aber im Binnenlande wenig Abnehmer, grö-

	1874	1877	1878	1881	1884	1887	1890	1893	1896	1901
Stadt Berlin										
1. Mitte	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F
2. Äußere Stadt, Süd u. Südwest	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F
3. Innere Stadt, Süd	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F
4. Äußere Stadt, Ost	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F
5. Innere Stadt, Nord	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F
6. Äußere Stadt, Nord und Nordwest	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F
Reg. Bez. Potsdam										
1. West-Prignitz	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
2. Ost-Prignitz	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
3. Ruppin-Kemplin	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
4. Prenzlau-Angermünde	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
5. Ober-Barnim	R	R	R	R	R	R	R	R	R	R
6. Nieder-Barnim	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
7. Potsdam-Osthavelland	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F
8. Westhavelland-Brandenburg	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F
9. Zauch-Belzig-Jüterbog	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
10. Teltow-Beeskow-Storkow	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
Reg. Bez. Frankfurt										
1. Arnswalde-Friedeberg	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
2. Landsberg-Salzig	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
3. Königsberg	R	R	R	R	R	R	R	R	R	R
4. Frankfurt-Lebus	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N
5. Ost- und West-Sternberg	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
6. Züllichau-Krossen	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
7. Guben-Lübben	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
8. Sonau	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N
9. Kottbus-Spremberg	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
10. Kalau-Luckau	R	R	R	R	R	R	R	R	R	R
A-Wirtschaftliche Vereinigung L-Bund der Landwirte B-Bayerischer Bauernbund N-Nationalliberal D-Däne P-Pole E-Elsass-Lothringern R-Reichspartei F-Freisinn S-Sozialdemokrat K-Konservativ Sv-Süddeutsche Volkspartei U-Unbestimmt V-Freisinnige Volkspartei										

Wahresultate
Lebus bei den Ersatzwahlen an die Sozialisten. — (Die Angaben der Tabelle für den Wahlkreis Thorn-Culm sind nicht ganz zutreffend. Der Wahlkreis war, abgesehen von der Vertretung durch polnische Abgeordnete, nicht stets durch deutsche Kompromißabgeordnete vertreten, die alle der nationalliberalen Partei angehörten; von 1875, bei einer Nachwahl, bis 1878 vertrat ihn ein fortschrittlicher Abgeordneter (Dr. Gerhards), der zunächst, 1875 von allen deutschen Parteien aufgestellt und gewählt, seiner Fraktion beitrug, später, 1877, nachdem er in der Hauptwahl von den Nationalliberalen bekämpft worden war, in der Stichwahl aber die Mehrheit erlangte, der liberalen Gruppe Löwe-Berger beitrug. — 1884 und 1893 traten die Konservativen mit eigenen Kandidaten im Wahlkreise auf und kam ihr Kandidat zuletzt mit dem polnischen in die Stichwahl, ohne jedoch das Mandat zu erlangen.)

höhere Bestellungen bleiben ganz aus, trotzdem die Preise ungewöhnlich niedrig sind. (Untersuchung amtlicher Gelder.) Der Amtsgerichtsrat Kretschmar in Eisenberg i. Sa. ist laut „Leipzig. Neueste Nachr.“ wegen Veruntreuung amtlicher Gelder verhaftet worden. Kretschmar, der in bestem Ansehen stand, stellte sich selbst der Behörde. Es handelt sich anscheinend um eine beträchtliche Summe. Kretschmar hat eine bedeutende Summe aus einer Zwangsversteigerung veruntreut, indem er das Geld nicht an Steuer- und Rentamt abließerte.

(Wieder ein Überfall auf einen Rassenboten.) Ein frecher Raubankfall wurde Sonnabend in der Mittagsstunde auf einem der belebtesten Plätze in Chemnitz von einem 18jährigen Handarbeiter aus Berthelsdorf verübt. Er riß dem Rassenboten einer Maschinenfabrik zwei Säcke mit 8000 Mark in Silbergeld von der Schulter, als der Bote in eine Bedürfnisanstalt treten wollte. Der Räuber ergriff dann die Flucht und warf dann die Geldsäcke, die ihm zu schwer waren von sich. Auf die Hilferufe des Überfallenen hielten Passanten den Flüchtling auf und übergaben ihn der Polizei.

(Mord und Selbstmord.) In Koburg hat der in den vierziger Jahren stehende Maler Sünkel nach kurzem Wortwechsel seine Ehefrau und dann sich selbst erschossen. Beide waren sofort tot.

(Hühnerpestepidemie.) In Crimmitschau sind kürzlich etwa 3000, in Schwöln etwa 5000 Hühner von einem Händler aus Posen abgekehrt worden, die zumteil erkrankt waren und in den Ställen, in die sie gebracht wurden, alles Federvieh ansteckten und zum Verenden brachten. Mancher wertvolle Hühnerbestand ist den billigen Käufen zum Opfer gefallen.

(100 000 Lire geraubt.) Dem Abgeordneten Morando in Mailand, der von der Volksbank den Betrag von 100 000 Lire abgehoben hatte, wurde, als er die Bank verließ, von einem Mann, der sich an ihn herandrängte, die Brieftasche, welche das Geld enthielt, entzissen. Die sofort aufgenommene Verfolgung hatte keinen Erfolg.

(Tagödie eines deutschen Malers in Marseille.) In einem kleinen Hotel in Marseille hat sich am Mittwoch der 60 Jahre alte, zu Widenburg in Niederbayern geborene Maler Martin Joseph mit seiner 14jährigen Nichte namens Alwemans erschossen. Dunkel und Nichte befanden sich seit drei Monaten in Marseille und hatten mit Geldsorgen zu kämpfen. Man nimmt an, daß diese die beiden in den Tod getrieben haben.

	1874	1877	1878	1881	1884	1887	1890	1893	1896	1901
Reg. Bez. Königsberg										
1. Memel-Heidekrug	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
2. Labiau-Wehlau	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N
3. Königsberg, Stadt	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F
4. Königsberg, Land	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
5. Heiligenbeil-Pa-Lylau	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
6. Braunsberg-Heilsberg	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z
7. Pr. Holland-Mohrungen	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
8. Osterode-Neidenburg	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
9. Allenstein-Rößel	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z
10. Rastenburg-Berauzen	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
Reg. Bez. Gumbinnen										
1. Tilsit-Niederung	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
2. Ragnit-Pillkallen	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F
3. Gumbinnen-Insterbög	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F
4. Stallupönen-Goldap	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
5. Angerburg-Lötzen	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
6. Oletzko-Lych-Johannis	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
7. Sensburg-Ortelsburg	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F
Reg. Bez. Danzig										
1. Marienburg-Elbing	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
2. Danzig, Landstr.	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N
3. Danzig, Stadtstr.	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N
4. Neustadt-Karthaus	P	P	P	P	P	P	P	P	P	P
5. Berent-Pr. Stargard	P	P	P	P	P	P	P	P	P	P
Reg. Bez. Marienwerder										
1. Stuhm-Marienwerder	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N
2. Rosenberg-Löbau	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
3. Graudenz-Strasburg	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N
4. Thorn-Kulm	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N
5. Schwetz	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N
6. Konitz-Tuchel	P	P	P	P	P	P	P	P	P	P
7. Schuchau-Flatow	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K
8. Deutsch-Krone	R	R	R	R	R	R	R	R	R	R
9. Welle	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z
10. Zentrum	L	L	L	L	L	L	L	L	L	L
11. Lithauer	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S

(Meuterei in einer Frauenstrafanstalt.) In der Besserungsanstalt für junge weibliche Sträflinge in Clermont murterten am Mittwoch 300 der jungen Sträflinge, verwüsteten ihre Arbeitsräume, zerklühten sämtliche Einrichtungsgegenstände ihrer Schlafkammern, zerbrachen alle Fensterscheiben, bewaffneten sich mit Besenstielen und fielen über ihre Wärter, sowohl weibliche als auch männliche, her, die sie unter Abführung revolutionärer und unfittlicher Lieder arg verprügelten. Der Gefängnisvorsteher, der selbst bedroht wurde, konnte dem Aufruhr nicht anders ein Ende machen, als indem er die Gendarmen herbeirief, die in großer Stärke herbeieilte, jedoch mehrere Stunden zu tun hatte und die tollgewordenen jungen Weiber mit ihren Revolvern bedrohen mußte, ehe sie sie überwältigen und einzeln in Zellen einschließen konnte. Heute begibt sich der Staatsanwalt nach dem Gefängnis, um über die Vorgänge eine Untersuchung einzuleiten.

(Selbstmord eines deutschen Bankiers in London.) Ein anfangs der neunziger Jahre nach London gekommener Berliner Bankier namens Spiegel hat sich in der Neujahrsnacht in London erschossen, weil er glaubte, Spekulationsgeschäfte nicht tragen zu können. Seine Spezialität waren Mineralien. Er hat sich um die Ausschließung der Rüste von Essex sehr verdient gemacht.

(30 Personen durch Wurst vergiftet.) In Torremelinos (Bezirk Malaga) sind 30 Personen an Wurstvergiftung schwer erkrankt. Drei der vergifteten Personen sind bereits gestorben. Die anderen schweben in Lebensgefahr. Ein Wurstfabrikant ist verhaftet worden.

(Ein Restaurant ohne Bedienung.) Man schreibt der „N. G. C.“ aus Paris: Die Trinkgelderfrage gehört zu den ewigen Fragen, deren vollkommene Lösung bisher noch niemand glücken wollte. Nun, jetzt scheint ein Pariser Restaurateur auf dem besten Wege zu sein, die Frage gänzlich aus dem Wege zu räumen. Er ist im Begriff, ein Restaurant zu gründen, dessen Gesamtbetrieb auf sinnreicher Verwendung der elektrischen Kraft beruhen soll. In diesem Restaurant wird es keine Kellner und keine Oberkellner, wird es überhaupt keine den Gästen sichtbare dienende Geister geben. Neben der kleinen, mit selbstleuchtendem Schirm versehenen Lampe, die jeden Tisch erhellt, steht ein tierisches Telephon, durch dessen Hilfe man sich mit den im Untergeschloß befindlichen Wirtschaftsräumen in Verbindung setzt und ergötzt, was man an Speise und Trank zu haben wünscht. Ein paar Sekunden später teilt der Tisch sich in der Mitte, das Becken steigt aus der Tiefe herauf und steht in appetitlichster Weise zubereitet und angerichtet, vor dem Gaste. Das Fortnehmen der ge-

brauchten Teller, Messer, Gabeln usw. vollzieht sich auf dieselbe Art und das ganze Mahl wird beendet, ohne daß sich irgendein Angestellter des Restaurants gezeigt und die Unterhaltung durch seine Nähe und Neugier gestört hätte. Ist der Augenblick des Aufbruchs gekommen, so erscheint die Rechnung ebenfalls durch die Mitte des Tisches, der Betrag wird der gleichen Beförderung anvertraut und seine Hand streift sich dem Gaste trinkgeldbedürftig entgegen. So wird das Märchen vom „Tischlein deck dich“, an dem wir uns an unserer Kindheit ergötzen, im Zeitalter der Technik erfreuliche Wahrheit. nco.

(Gehörstärkungen.) Eine Folge oder Begleiterscheinung von Erkrankungen des Ohres sind vielfach Gehörstärkungen, die die davon Betroffenen ins Ungemessene peinigen, ja bis zur Verzweiflung oder zu Wahnsinnstellungen treiben können. Man hat bisher diesen nicht nur bei dauerlichen, sondern sogar direkt gefährlichen Tonsachen wenig Beachtung geschenkt, bis in neuester Zeit ein französischer Arzt, Dr. Marage, umfangreiche Untersuchungen über dieses peinigende Übel angestellt und Versuche zur Behebung desselben unternommen hat. Trokdem sich die Gehörstärkungen auf die verschiedenste Weise, bald als Zischen, Raseln, Knallen, Pfeifen, bald als Schellengeläute, Glockenklängen, Trompeten, Quaken usw. äußern, so haben sie doch, wie in einer illustrierten Abhandlung über dieses Thema im neuesten Heft 5 der bei der deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinenden Monatschrift „Arena“ dargelegt wird, meist ein und dieselbe Ursache, sie werden hervorgerufen durch eine Verschiebung des sog. Steigbügelknorpels im Mittelohr, jenes Knorpels, der die Vibrationen der Ohrtrommel zum Ohrinnern hinleitet. Diese Verschiebung braucht nur den taufendsten Teil eines Millimeters betragen, um schon das eine oder andere Geräusch zu zeitigen. Andere Gehörstärkungen wieder entstehen durch eine Überreigung der Gehörsnervenzentren. Dr. Marage hat für die Behandlung und Beseitigung dieser krankhaften Erscheinungen einige von ihm konstruierte Apparate mit Erfolg angewendet, darunter eine Sirene, die synthetische Töne erzeugt, sowie einen Apparat für die Anwendung elektrischer Wechselströme, und endlich wendete er für die Fälle, wo diese Apparate versagen, eine Birkerrmassage des Kopfes an den Seiten- und Schläfenknochen an. Er wird im übrigen seine Untersuchungen noch fortsetzen, um zu beweisen, daß auch die geäußerten Gewebe bei dem Eindruck verschiedener Geräusche ihre Lage verändern.

Humoristisches.
(Auf Umwegen.) Besuch (um 1 Uhr nachts): „Sie haben eine wunderolle Uhr.“ — Wirtin: „Ach, uns gefällt sie gar nicht. Wir nennen sie immer „den Beland.“ — Besuch: „Ein komischer Name. Warum denn?“ — Wirtin: „Weil sie nicht geht.“
Mädchen: „Haben Sie neue Haringe, Madam?“ — Frau: „Haben nur alleweilte jetzt eben noch keine, aber kriegen könnte es vielleicht bald sein, daß wir welche thäten.“
„Lieber Gottlob“, schrieb ein Vater seinem Sohne, „hier schickt Dir die Mutter meinen alten Rock, laß Dir einen neuen Grad daraus machen.“

Gedankenpflücker.
Alles ist uns lästig, wenn wir, unter Art untreu geworden, üben, was uns nicht geziemt.
Sophokles.

Ein französischer Nationalheld.
Frankreichs allerschlauester Fuchs Ist der Hauptmann namens Eug. Gegen diesen scheint laßt pauvre, Der Bleidächer-Cabanooer.
Aus dem Zimmer still und munter Läßt er sich an Strippen runter. Ach, das freut Paris nicht schlecht! Wüth und Spichern sind gerächt!
Vorwärts über Stein und Stoppel Kragt er aus im Automoppel. Ganz Paris lacht! Großer Gott! Die Revanche pour Gravelotte!
Oh noch einer was gepiffen, Ist nach Wien er ausgesiffen. Führt bis Mailand — na, und jetzt, Jetzt ist Sedan ausgewegt!
Ganz Paris steht Kopf und lacht, Weil sich einer dünn gemacht, Schreit Vittoria, schließt Kolobz; Alles plagt belnah vor Stolz.
„Stolz?“ fragt Rutschke. „Ne, woruff denn?“ Raich und Ipurlos zu verduiten Hat man doch in euren Landen Anno Siebzig schon verstanden!“
Coliban im „Tag“.

Emancipierte Frauen
mit geschorenem Haar brauchen kein Javal. Es wäre Geldverschwendung; denn wenn sie das Haar doch schneiden lassen, warum sollen sie es zu langem Wachstum anregen? — Damen, die dagegen durch ihre Weiblichkeit wirken wollen und das Haar als wesentliches Merkmal ihres weiblichen Charakters ansehen, können nichts Besseres tun, als „Javal“ zur Pflege des Haars anwenden. „Javal“ verhönt das Haar in jeder Weise und macht es lang, voll, üppig, geschmeidig und seidig glänzend. „Javal“ wird nur in Originalflaschen zu 2 M. und in Doppelflaschen zu 3,50 M. verkauft. Es wird fetthaltig für trockenes, sprödes und fettfrei für fettreiches Haar hergestellt. Überall zu haben. Kolberger Anstalten für Gärtnerei, Dampfbad Kolberg.

Das Wahlrecht der Frauen
besteht schon in einigen Ländern und wird gewiß auch bei uns eingeführt, obgleich es noch einige Zeit dauern wird. Bis dahin sollte jede Hausfrau in ihrem eigenen Heim alles ans beste versehen. Sie sollte vor allem die größte Aufmerksamkeit der häuslichen Wäsche schenken und besonders vorichtig bei der Wahl von Waschmitteln sein. Nicht allerlei zweifelhafte Waschpulver an der Wäsche versuchen, sondern das seit Jahren bewährte Waschmittel „Sapon“ mit der Schutzmarke „Hemd“ daneben verwenden, soll ihre Parole sein! Überall erhältlich 1 Pfundpaket nur 25 Pfg., 1/2 Pfund 15 Pfg. Zum Bleichen nehme man Assau-Bleichpulver.



Breitestrasse
36.

D. Sternberg,

Breitestrasse
36.

Von Dienstag den 9. Januar bis Mittwoch den 17. Januar 1912

dauert mein diesjähriger

Räumungs- und Inventur-Verkauf.

Sämtliche Artikel sowie Restbestände aus allen Abteilungen kommen zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Selten günstige Einkaufsgelegenheit!

Damen-Wäsche.

Damen-Taghemden, reich garniert, jetzt Stück 1.95, 1.85, 1.75 Mk.
Damen-Taghemden, mit Madeira-Passe, jetzt Stück 1.95 Mk.
Mädchen-Hemden, jetzt Stück 0.85, 0.58 Mk.
Knaben-Hemden, jetzt Stück 0.85, 0.58 Mk.
Kniebeinkleider, jetzt Stück 1.65, 1.35 Mk. usw.

Korsetts.

Direktore-Form mit Strumpfhalter, jetzt 4.00, 2.50, 2.00 Mk.
Mieder-Form, jetzt 0.85 Mk.
Spezial-Feder-Korsett, 1.25 Mk.
Einzelne Sachen in modernen Fassons, Wert bis 5.00 Mk., jetzt 4.00, 2.50, 1.40 Mk.

Handtücher,

sehr preiswert, abgepasst, glatt oder gemustert, Grösse 48x110, 1/4 Dutzend = 0.85 Mk.

Taschentücher.

Serie I II III IV
1/2 Dtzd. jetzt 0.58, 0.65, 0.85, 1.00 Mk.

Damenbutstücher, seidenartig, mit buntem Rand, jetzt 1/2 Dutzend 0.85 Mk.

Herrenbatisttücher, seidenartig, mit buntem Rand, jetzt 1/4 Dutzend 0.85 Mk.

Regenschirme.

Damen- und Herrenschirme, jetzt 2.75, 2.25, 1.75, 0.85 Mk.

Halbfertige Woll-Stickerei - Blusen, 1.95 Mk.

Schürzen.

Tändelschürzen, weiss und farbig, jetzt 28, 38, 45, 58 Pfg. usw.
Wirtschaftsschürzen, ohne Träg., jetzt 58, 68, 85, 90, 98 Pfg. usw.
Wirtschaftsschürzen, mit Träger, jetzt 1.35, 1.20, 0.98, 0.95 Mk. usw.
Reformschürzen, farbig, jetzt 1.65, 1.35, 0.98 Mk. usw.
Kinderschürzen, farbig und gestreift, jetzt 35, 45, 58 Pfg. usw.
Kinderschürzen, schwarz, 1.65, 1.45, 0.85 Mk. usw.

Teeschürzen

mit Träger, weiss, 1.20, 0.85, 0.58 Mk.
" " farbig, 1.20, 0.85 Mk.

Handarbeiten.

Moderne Kissenplatte, vorgezeichnet, 85, 58 Pfg.
Messer- und Gabeltasche, fertig oder vorgezeichnet, von 85 Pfg. an.
Klammer-Schürzen, fertig gestickt, von 58 Pfg. an.
Kissenplatte, mit Rückwand, fertig gestickt, von 85 Pfg. an.
Besenvorhang, garn., von 85 Pfg. an.
Ia Filz-Läufer und -Decken, mit modernsten Zeichnungen, ebenso
Kragen-, Manschetten- u. s. w. Kasten, vorgezeichnet und fertig, bedeutend im Preise herabgesetzt.

Herrn-Kragen, 8 Stück Ia 4 fach, 4, 5, 6 cm = 85 Pfg.

Strümpfe.

Schwarze Kinderstrümpfe,
a. Wolle, plattiert,
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 Pf.
b. I reine Wolle,
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
48 58 65 75 80 88 98 110 115 125 Pf.

Damen-Strümpfe.

Reine Wolle, fein Kachemire, schwarz, Paar 1.00, 0.85 Mk.
Reine Wolle, stark, gestr., 1.00 Mk.
Reine Wolle, fein, farbig, 1.00 Mk.
Flor, farbig und schwarz, Paar 0.85 Mk.

Socken.

Reine Wolle, fein, Normal, Paar 0.58 Mk.
Wolle, stark, gestr., Paar 0.58 Mk.
Ia reine Wolle, gestrickt, Paar 0.85 Mk.
Schweiss-Socken, 1 Paar 50 Pfg., 3 Paar 1.35 Mk.

Handschuhe.

Damen-Handschuhe, gestrickt oder Trikot, alle Farben, jetzt 0.85, 0.58, 0.30 Mk.
Herren-Handschuhe, gestrickt oder Trikot, farbig und schwarz, jetzt 0.95, 0.85, 0.58 Mk.
Ballhandschuhe, mit u. ohne Finger, jetzt Paar von 40 Pfg. an.

Gardinen.

Nur vom Meter weiss und krème, Ia Sorten, jetzt von 0.45 0.80 Mk.

Handtaschen.

Leder und Samt, von 85 Pfg. an.

Unterröcke.

Eider-Röcke mit Volant, jetzt 2.25, 1.75, 1.50, 0.85 Mk.
Tuch-Röcke von 1.95 Mk. an.
Moirée-Röcke von 2.25 Mk. an.
Leinen-Röcke, gestreift, 1.50, 1.25, 0.85 Mk.
Alpakka-Röcke von 1.50 Mk. an.

Wollwaren.

Herren-Normal-Hemden von 85 Pfg. an.
Herren-Normal-Hosen von 85 Pfg. an.
Damen-Jacken von 85 Pfg. an.
Wollene Korsettschoner von 58 Pfg. an.
Sweater, 4 Grössen, von 85 Pfg. an.
Umschlagetücher von 85 Pfg. an.
Ballschals von 85 Pfg. an.
Wollene Kopf-Fichus von 85 Pfg. an.
Wollene Damen-Chemissetts von 85 Pfg. an.

Strick-Wolle.

Spezial-Eider-Wolle, 1/2 Pfund 95 Pf.
Glanzgarn-Wolle, 1/2 Pfund 1.20 Mk.
Ia 20. Gloria-Eider, 1/2 Pfd. 1.40 Mk.
Helm- oder Volkswolle, 1/2 Pfund 1.70 Mk.
20. Schmidt'sche Wolle, 1/2 Pfund 2.50 Mk.
Ia Schweiss-Wolle Lovtinn, 18 " meliert und schwarz, 1/2 Pfund 1.95 Mk.
20 " meliert und schwarz, 1/2 Pfund 2.35 Mk.
Rockwolle, alle Farben, 1/2 Pfund 1.80 Mk.

Ausserdem
1 Posten einzelne Farben-Rockwolle, 1/2 Pfund 0.85 Mk.

Gürtel.

Sammetgummigürtel, schwarz, 0.85 und 0.58 Mk.
Goldgummigürtel, jetzt 0.85 und 0.58 Mk.

Kinder-Garnituren (Muff u. Kragen) von 1.40 Mk. an.

Pelz-Kolliers

wegen Aufgabe des Artikels unter der Hälfte des bisherigen Preises. Ebenso einzelne Kinder-Kapotten, -Kolliers und -Muffen.

Reste, Spitzen, Spitzenstoff, Band, Besätze

kommen weit unter Wert zum Verkauf.

Herrn-

Krawatten,

einzelne Sachen zum Aussuchen.

Diplomaten Stück 20 Pf.
Regattes Stück 35 Pf.
Selbstbinder St. 75 u. 50 Pf.

Stellenangebote

Ein Lehrling

kan einreten.
H. Dietrich, Schlossermstr.
Schulreifes Mädchen wird von sofort oder später für Hausarbeit und Hilfe im Geschäft für den ganzen Tag gesucht. Ang. u. Nr. 87 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine tüchtige Aufwärterin oder Aushilfe wird p. sol. gesucht Brückenstr. 18, 2 Tr.

Ordentliche Frau

findet dauernde Beschäftigung an der Stelle in der
Dampfwäscherei „Krautlob“,
Inb. M. Palm, Friedrichstr. 7.

Aufwärterin für Vor- und Nachm. gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu verkaufen

Zeitungs- und Wokulatur hat abzugeben
O. Herrmann, Ratharntenstr. 1.

Verkaufe meine 24 Morgen große schuldenfreie

Lieferw-Bazelle

(Stammfisch) in Schripitz, Kreis Thorn, circa 20jährig, für jeden nur annehmbaren Preis.

S. Popa, Bromberg,
Viktoriastr. 7. — Tel. 858.

Wohnungsangebote

Eine 4-Zim.-Wohnung (Gas elektr. Licht) versehenshalber von sofort zu vermieten. Wellenstr. 101.

2-Zimmerwohnung nebst Kabinett, Küche und Zubehör vom 1. 4. 1912 zu vermieten
Wellenstr. 81.

Eine 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör von sofort, und eine **3 Zimmer-Wohnung** vom 1. 4. zu vermieten
J. Bilske, Verbindungsstr. 6, zwischen Wellen- und Waldstr.

Balkonwohnung, 3 Zimmer und Zubehör, vom 1. 4. 12 zu vermieten
Tallstr. 80.

4-Zimmer-Wohnung, d. Neuz. einp. eingerichtet o. gleich billig zu vermieten. Zu erfragen Gericke 5 am Leibnizher Tor, part., rechts.

Eine gt. möbl. Wohnung mit auch ohne Büschengeloh zu vermieten.
Strobandstr. 15, 1.

Möbliertes Zimmer mit Telefonbenutzung per 1. Januar zu vermieten.
Schuhmacherstr. 20, 1.

Die bisher von Herrn Präparandenlehrer Warrle innegehabte

Wohnung, Tallstr. 22, von 4 Zimmern, Bad, Mädchenstube und allem Zubehör, ist vom 1. 4. zu vermieten.

Wohnung,

3 Zimmer mit Werkstätte und reichlichem Nebengeloh, Coppernitsstr. 11, vom 1. April zu beziehen, seit vielen Jahren von Malermeister innegehabt, zu vermieten. Zu erfragen Arbeiterstr. 14, 1.

1 Vierzimmerwohnung von sofort zu vermieten.

Friedrich Seitz, Köpfermeister, Moden-, Amts- und Lindenstr.-Ecke.

Wohnung,

2 Stuben, Küche und Zubehör, 1. Stad. Vorderfront, für 16 Mk. monatlich sofort zu vermieten
Gulmer Chaussee 80.